Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages.
Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 407. | Redaktion: Joseph Grunau. | Samstag, 20. Oktober 1906. (Wendelin, Joh. v. Kenty.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 33. Jahrgang.

Gr. Politische Wochenplauderei.

Neuß, 19. Oktober.

Es muß immer etwas Neues geben, das ist die Hauptsache. Selten ist es allerdings etwas Gutes. Der Haß gegen das böse Zentrum, dessen Stellung man trotz allen Aergers nicht erschüttern kann, läßt manchen Leuten gar keine Ruhe, und sie zermartern sich den armen Kopf, um stets neue Mittel zu diesem Vernichtungskampfe zu erfinden. Nun will man gar einen „antiultramontanen Reichsverband" gründen, um bei den Wahlen gegen das Zentrum Stellung zu nehmen. Alle Parteien, wohl auch die Sozialdemokraten, werden in den Augen dieser Herren Gnade finden, nur nicht das Zentrum. Graf Paul Hoensbroech, der beim evangelischen Bunde abgewirtschaftet hat, findet jetzt für sich ein neues Haus gezimmert. Wir sehen der neuen Kampforganisation sehr ruhig entgegen, es sind uns im Laufe der Zeiten schon weit größere Gegner gegenübergestanden. Es ist ganz gut, daß der Haß gegen das Zentrum sich immer wieder recht deutlich zeigt, das schmiedet uns auf's neue zusammen und erwärmt uns diejenigen, welche lau werden wollen. Wie würde es uns wohl ergehen, wenn wir nicht mehr einig und jene Herren das Heft in Händen hätten? Der verflossene Kulturkampf wäre ein Kinderspiel gegen die Dinge, welche diese Brauseköpfe heraufbeschwören würden. Man sehnt sich in diesen Kreisen ordentlich nach den radikalen Zuständen Frankreichs.

Die Veröffentlichung der Erinnerungen des ehemaligen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe haben gewaltiges Aufsehen erregt, da sie namentlich auf die Entlassungsgeschichte Bismarcks manches neue Licht werfen. Da darin der selbständige Charakter Kaiser Wilhelms sehr stark in die Erscheinung tritt, so mußte ihm die Veröffentlichung unbequem sein. An und für sich können wir das Bekanntwerden nicht bereuen, das Urteil über viele Dinge wird durch sie geklärt und viele Dinge erhalten eine gerechtere Beurteilung. Auch für die Zukunft wird man sich nach Kenntnis dieser Vorgänge in etwa einzurichten wissen.

Podbielski hat nun auch seine Ministerkrankheit, wie es vorauszusehen war. Er hat ja jetzt gezeigt, daß er geht, wenn er will und daß er sich sonst an Niemanden stört. Er läßt sich nicht mit dem Kanal vor den Bauch rennen und auch nicht durch Tippelskirch aus dem Sattel heben. Er ist eben ein alter Reitergeneral, der über manchen Stamm hinwegsetzt, über den ein anderer stolpert und sich einige Rippen bricht. Solche Erscheinungen erfrischen, wenn man auch nicht alles billigt, was sie tun. Jedenfalls mag man der deutschen Landwirtschaft wünschen, daß sie einen gleich eifrigen Vertreter ihrer Interessen im preußischen Ministerium wieder erhalten wird. Daran ist übrigens nicht zu zweifeln, denn sowohl in den leitenden Regierungskreisen, wie in den maßgebenden Parteien, und namentlich auch in unserm Zentrum, verlangt man den fortgesetzten Schutz aller berechtigten Interessen der deutschen Landwirtschaft.

Das französische Ministerium hat versucht, zu dem Trennungsgesetz Stellung zu nehmen. Es wird auch langsam Zeit, da ja der 11. Dezember nicht mehr in allzu weiter Ferne liegt. Bis zu diesem Tage müßte als Beginn des neuen Zustandes alles geordnet sein. Natürlich geben die Herren Minister für den noch bestehenden Wirrwarr dem Papste die Schuld. Das war ja ihr System von Anfang an, sie selbst sind die schuldlosesten Lämmer. „Ueberall im Lande, selbst in wenig fortschrittlichen Gegenden," sei man, so sagten die Minister, auf den Vatikan und dessen Verbot der Kultusvereine nicht gut zu sprechen. „Die große Masse des Volkes" erblicke in diesem Verbot einen „Uebergriff" der geistlichen Gewalt in die staatlichen Befugnisse" und mißbillige ihn gleich sehr, wie früher den päpstlichen Protest gegen die Romreise Loubets. Jede Nachgiebigkeit von Regierung und Parlament würde daher als Schwäche angesehen. Die Regierung ist daher entschlossen, dem Vatikan in keiner Weise nachzugeben. Man wird das Gesetz nicht ändern, aber in seiner Anwendung nur schrittweise vorgehen und jede Schroffheit zu vermeiden suchen, die zu einem Zusammenstoß der Gendarmerie mit dem Volke führen könnte. Man sieht, man weiß selbst noch nicht recht, wie man es machen soll, und fürchtet sich, die schroffen Mittel an dem Volke anzuwenden.

Der spanische Kulturkampf scheint nun doch in verschärftem Maße eingreifen zu wollen. Das liberale Ministerium riskiert es anscheinend einmal, bis es vom König oder einer andern Seite daran gehindert wird. Die neuesten Maßregeln richten sich gegen die Orden, über welche die Regierung sich weitgehende Befugnisse anmaßt. Die Kongregationen dürfen demnach Minderjährige nicht aufnehmen. Der Staat werde jene Kongreganisten, die ihren Gelübden und dem Klosterleben entsagen, unterstützen. Der Minister werde die Ermächtigungen zurückziehen dürfen. Die Regierung werde ungesetzliche Associationen aufheben. Den nicht von einer Universität graduierten Kongreganisten werde das Recht, Unterricht zu erteilen, entzogen werden. Fremde Kongregationen werden aufgelöst. Das Kongregationsvermögen (!) werde auf das Notwendigste beschränkt werden. Wir haben nicht den Glauben, daß die Mehrheit der Volksvertretung und erst recht nicht der König selbst diesen Absichten zustimmen wird. Jedenfalls haben die Bischöfe rechtzeitig ihr mahnendes Wort erhoben und sind auf dem Posten.

Aus den Denkwürdigkeiten des Fürsten Hohenlohe.

(Schluß.)

Auswärtige Politik.

Daß Kaiser Wilhelm II. als Kronprinz von Rußland und den russischen Zuständen eine sehr geringe Meinung hatte, zeigt eine Aufzeichnung vom 25. Mai 1888:

Nachmittags war ich beim Kronprinzen, der die Maßregel des Paßzwanges für notwendig hält und die Auffassung des Militärs teilt, daß man den Franzosen Uebles zufügen müsse. Ich ließ mich darauf nicht ein, bemerkte nur, daß die französische Nation den Krieg fürchte. Wir kamen dann auf die russischen Zustände zu sprechen, die er richtig beurteilt. Er läßt dem Kaiser von Rußland (Alexander III.) alle Gerechtigkeit widerfahren, bedauert nur, daß er so träge und religiös fanatisiert sei. Bismarck habe sich mit dem Kaiser sehr gut auseinandergesetzt, dieser habe aber das Mißtrauen aller wenig begabten Menschen gegen sehr hervorragende Individualitäten. Er erzählte mir von der Entrevue zwischen Bismarck und dem Kaiser, von den gefälschten Papieren, die man gemacht und ihm vorgelegt habe, um ihn abzuhalten, nach Berlin oder Stettin zu kommen. Alles sei bereit gewesen, die Jacht im Hafen geheizt, als der Kaiser die Aktenstücke auf seinem Schreibtisch gefunden habe. Das habe ihn geärgert, und deshalb sei die Entrevue in Stettin unterblieben. Der Kronprinz glaubt, daß Mohrenheim, Catakazy und Ignatieff die Sache gemacht und durch den Großfürsten Alexis nach Kopenhagen geschickt hätten.

Schon bei einem früheren Besuche (25. März 1888) hatte der Kronprinz vom russischen Kaiser gesagt, er sei ein guter, ehrlicher Mann, treibe aber dem Schicksal Ludwigs XVI. entgegen. Angesichts der gegenwärtigen Revolution in Rußland ist dieses Urteil gewiß interessant; ebenso die nachstehende Aufzeichnung des Fürsten Hohenlohe vom 4. November 1891:

Straßburg, 4. November 1891.

Ich hatte kürzlich Gelegenheit, eine russische Persönlichkeit zu sprechen, die den Kaiser von Rußland und den Hof genau kennt und unbefangen urteilt. Dieselbe sagt, der Kaiser sei mißtrauisch und ohne jedes Selbstvertrauen, dabei vollkommen ungebildet und beschränkten Geistes. Dazu komme eine große Trägheit und Indolenz. Die Vorträge der Minister und anderer hohen Würdenträger fänden äußerst selten statt und würden, wenn sie zufällig auf einen der zahlreichen russischen Feiertage fielen, mit Vergnügen verschoben. Wie die Geschäfte erledigt werden können, ist meinem Gewährsmann ein Rätsel. Die Unterlassung des Besuchs in Berlin tadelte mein Gewährsmann als einen politischen Fehler. Als ich meinte, die Furcht vor der panslawistischen, deutschfeindlichen Presse habe den Kaiser abgehalten, wurde mir erwidert: keineswegs. Der Kaiser kümmert sich nicht um die Presse. Der einzige Grund liegt darin, daß ihm der Besuch unbequem gewesen sei. Von der Presse sagte mein Gewährsmann, sie sei ganz abhängig und schreibe, was man ihr zu schreiben gestatte. Da man nicht wolle, daß sie sich mit der inneren Politik und mit den notwendigen Reformen beschäftige, so gewähre man ihr die Freiheit, in der Nationalitätsfrage alles zu sagen, was ihr gut dünke. Durch die Presse werde dann im Volke der Haß gegen Deutschland geschürt. Dieser stamme vom Kongreß von Berlin. Die Russen könnten uns nicht verzeihen, daß man ihnen ihre Beute entrissen habe. Niemals würde England allein den Krieg mit Rußland geführt haben. Dazu sei denn der materielle Schaden gekommen, den Bismarck den russischen Finanzen zugefügt habe, und endlich hätten die Austreibungen der russischen Arbeiter den Becher zum Ueberlaufen gebracht. Trotzdem wolle Rußland keinen Krieg, am wenigsten der Kaiser, dem die französischen russophilen Grimassen zuwider seien.

Was aber mein etwas zu pessimistischer Gewährsmann fürchtet, ist die Revolution. Wenn der Kaiser den Fehler begehe, wozu er durch die Finanznot getrieben werden könne, eine parlamentarische Versammlung zu berufen, so sei er verloren. Die Unzufriedenheit nehme immer mehr zu, besonders in den gebildeten Klassen. Jeder denkende Mensch sei verdächtig. Deshalb gehe man mit dem Gedanken um, die Universitäten ganz zu schließen. Von alledem wisse der Kaiser wenig. Als er nach Finnland kam, nachdem man dem Lande seine Privilegien genommen hatte, war er sehr überrascht, einen kühlen Empfang zu finden. Er wußte nichts von der Russifizierung Finnlands!

Vom 9. bis 12. September 1895 machte Fürst Hohenlohe selbst einen Besuch in Petersburg. Er erzählt von seiner Unterhaltung mit Kaiser Nikolaus, der viel Sympathie für die Japaner bewies und von den Engländern bemerkte, sie wollten alles für sich haben. Fürst Lobanoff, der russische Minister des Auswärtigen (früher Botschafter in Berlin), sagte ihm:

Eigentlich haben wir Europa einen großen Dienst geleistet, daß wir uns Frankreichs angenommen haben. Gott weiß, was diese Leute angefangen hätten, wenn wir sie nicht am Zügel hielten.

---

* **Daß König Wilhelm I. von Preußen** die Kaiserkrone nur mit äußerstem Widerstreben annahm, ist allgemein bekannt. Von Interesse ist aber doch, was Fürst Chlodwig zu Hohenlohe in seinen Memoiren über die der Kaiserproklamation in Versailles vorausgehenden Verhand-

---

Die Anarchistin.

Roman aus zwei Weltteilen von Nanny Lambrecht.

(Nachdruck verboten.)

31) (Fortsetzung.)

10. Kapitel.

Durch das Fenster der Bibliothek fiel ein schräger Sonnenstrahl auf die Gestalt des jungen Sekretärs, der an das hohe Bücherregal angelehnt stand und seine Gedanken nicht zu der täglichen Arbeit sammeln konnte. Die Stimmen taten ihm weh, die aus dem Park durch das geöffnete Fenster hereindrangen. Sie hallten wie ein Totengeläute in seinen kurzen Traum hinein. Es mußte ja so kommen; Pollux, das Sonntagskind, das überallhin den Sonnenschein trug, überstrahlte auch in diesem Kreise die stille unverstandene Welt, die der Pflegebruder in sich verschließen mußte. Er brachte sein Herz zur Ruhe und drückte sich in den Schatten hinein, er, der Bürgerliche, der Sohn einer heimatlosen Frau! Er dämmte die hervorquellende Bitterkeit hinunter und setzte sich an den Tisch, um für die Komteß eine kurze Erläuterung zu dem Urtexte des Homer zu schreiben. Mit welch innerer Wonne hatte er ehedem diese Studien mit ihr getrieben! Jetzt durfte er nicht mehr die Wärme seines Herzens hineinschreiben, durfte ihren liebreichen Blick, ein bedeutungsvolles Wort nicht mehr nach dem inneren Sehnen seines beglückten Herzens deuten. Pollux kam und blendete; seine Stimme, die so einschmeichelnde Weisen sang, konnte nicht ohne Eindruck auf sie bleiben. Die ewige Heiterkeit seines Wesens machte ihn zu einem freudig begrüßten, ja unentbehrlichen Gesellschafter. Hörte sein Humor auf, sein Lächeln, seine witzigen Einfälle, dann war er ein Mensch ohne Inhalt. Das wußte Pollux ganz gut, und darum spendete er freigebig seine sprühende Lust — bis sie ermüdete.

Heinz hielt inne beim Schreiben. Ein Wort aus der Unterhaltung war an sein Ohr gedrungen und ließ ihn aufhorchen. Es war des Grafen Stimme, die sprach.

„Nach dem plötzlichen Tode Ihres Vaters war es Advokat Langler, der Ihre Angelegenheiten ordnete. Haben Sie nie wieder etwas von ihm gehört?"

„Mit ihm selbst bin ich nie in Verbindung getreten," erwiderte Pollux, „was er uns Knaben zu sagen oder über unser Fortkommen zu bestimmen hatte, legte er in die Hand des Professors Sendler. Der kam dann und sorgte für uns, als seien wir Brüder, bis mir vor unserer Abreise von Bremen mitgeteilt wurde, daß ich des Freiherrn Sohn sei."

„Wie ist's möglich, daß Sie die langen Jahre hindurch kein Verlangen darnach trugen, über Ihre Herkunft Näheres zu erfahren!" näselte Graf Gisbert.

Die Gedanken hierüber stiegen mir wie Seifenblasen auf und zerflossen auch schnell wie diese. Ein Grübler bin ich eben nicht und unsere Wünsche wurden alle erfüllt, was sollten wir also trüben Erinnerungen nachgehen?" Und dann sprang er auf ein anderes Thema über; für seine leichtlebige Natur gab es etwas sehr unbequemes — das Nachdenken!

Desto tiefer bohrte sich das Gehörte in des jungen Sekretärs Gemüt ein. Er stützte den Kopf in die Hand und seine Gedanken klammerten sich an den Namen jenes Mannes, der in seiner Erinnerung auftauchte, wie ein deutliches Wahrzeichen, das seinen wirren Vorstellungen und Empfindungen eine Richtschnur, ein Ziel gab.

Die schöne Mutter trat erst in sein Leben an jenem nebligen Tage in Bremen, wo ihm, dem scheuen Knaben, eine neue Welt aufzugehen schien — oder war da nicht schon eine frühere Erinnerung? — Sah er sie nicht schon im Hause jener alten Frau? — — Er strich sich über die Stirne.

Wenn er doch die Nebel hinwegwischen könnte, die um seine Kindheit sich verdichteten!

In seinem Nachsinnen hörte er nicht, wie die Stimmen vor seinem Fenster verhallten und nach einer Weile leise die Türe des Bibliothekars geöffnet ward. Geräuschlos näherte sich ihm die Gestalt und stand nun neben ihm und sagte halblaut: „Warum so finster, wo es so helle um Sie ist?"

Er fuhr nicht empor; er mußte vorerst die Erregung in sich niederkämpfen, welche jene wohllautende Stimme in ihm hervorgerufen, den süßen Bann brechen, den sie um ihn wob. Dann sah er zu ihr auf mit einem fremden Blicke, den sie nicht zu deuten wußte. „Sie kommen wegen Ihres lateinischen Kommentars. Wie Sie sehen, bin ich nicht über die ersten Reihen hinausgekommen." Das klang geschäftlich kurz und sie war überrascht.

„Glauben Sie denn, daß ich nur hierherkomme, um die erledigten Arbeiten bei Ihnen abzuholen?"

„Ich wüßte keinen andern Grund," entgegnete er kühl. — „Mir dünkt, für solchen Zweck steht der Komteß Halfa die Dienerschaft zur Verfügung," versetzte sie stolz, aber dann brach wieder die angeborene Liebenswürdigkeit ihres Wesens durch und sie wies auf die hohen Bücherregale, „sehen Sie, das waren bislang ungehobene Schätze. Nun sind Sie der Goldsucher geworden und ich — lasse mich bereichern." Sein Herz erbebte vor so viel Anmut in der Beweisführung, aber er zwang diese Gemütswallung nieder und erwiderte ruhig:

„Die Komteß Halfa verläßt den fröhlichen Kreis, um in die öde Schreibstube zu kommen! Verzeihen Sie, aber der Glaube daran ist nicht leicht." Sie lächelte. „Ich komme ja auch nicht in die öde Schreibstube, sondern zu Ihnen. Daß Sie dies nicht glauben können, ist kein schönes Kompliment, entweder für Sie oder für mich."

„Ich mache nie Komplimente."

„Ein Kompliment ist es nicht, wenn der Drang, mehr zu wissen, mich zu Ihnen führt," versetzte sie ernst. „Der Frauengeist ermüdet an der trockenen Wissenschaft. Das lebende Wort wirkt tiefer."

„Ja," sagte er und stand auf, „ich bin für Sie das redende Buch. Welche Erläuterungen wünschen Komteß noch?" Sein Blick schweifte zu den Foliobänden hinüber. Sie war eine Weile befremdet, ungehalten. Dann legte sie leicht ihre Hand auf seinen Arm.

„Ich wünsche nur das eine: daß die düstern Falten von Ihrer Stirne weichen und Sie es den Menschen nicht allzu schwer machen, zu glauben, — daß auch Sie noch jung sind."

Er fühlte die Wärme ihrer Hand durch den dünnen Stoff seines Rockes und meinte, sie müsse ihm in die Seele hinein brennen. Der innere Sturm schnürte ihm die Kehle zusammen und ließ seinen Atem stoßweise hervordringen. Hastig wandte er sich ab und sagte herb:

„Lassen Sie mir den Stachel, an dem sich alle stoßen, Komteß. Aber wenn die Menschen hinter mir hersagen: „Er ist nicht wie alle andern," dann mögen Sie bedenken, daß ein jeder sein Teilchen Schuld daran trägt."

Mit kurzem Neigen wollte er an ihr vorüber, da knackte die Türe und Russa Rußin streckte den Kopf herein.

„Es ist doch wohl erlaubt, den säumigen Sohn hereinzuholen," rief sie und schlüpfte vollends herein, „verzeihen Sie, Komteß, daß ich vielleicht eine interessante Unterredung abkürze, aber die Pflicht gegen seine Mutter ist nun einmal die erste und dringendste." Hiermit rauschte sie mit einer ganzen Wolke starken Parfüms vor die beiden hin und streckte der Komteß die Hand entgegen.

„Ich trete gern zurück," erwiderte die Komteß freundlich und setzte bedeutungsvoll hinzu, „ich empfehle ihn diesmal ganz besonders der mütterlichen Sorge."

„O, Sie werden mir doch nicht sagen, daß mein ernster Sohn an irgend einem Defekt leidet! Wir Mütter werden ja nur immer dann angerufen, wenn es gilt, derangierte Verhältnisse wieder zu ordnen. — Aber nun mußt Du wirklich eilen, Jungchen. Ivonne sitzt daheim und weint sich die glänzenden Augen aus vor Langweile, und weil ich dachte, daß Du da am besten helfen könntest" — sie zwinkerte der Komteß zu, „habe ich es unternommen, Dich heimzuschicken. Auf dem Wege zur Farm begegnete mit Pollux mit dem jungen Grafen. Wenn Du also ältere Rechte geltend zu machen hast" — abermaliges Augenzwinkern — „dann spute Dich."

Etwas ungeduldig unterbrach er sie. „Wenn Ivonne in so angenehmer Gesellschaft ist, kann sie mich wohl entbehren. Lieber wäre es mir, Du würdest einen Spaziergang mit mir machen; wir könnten dann über manches plaudern." Er bot ihr mit einem leichten Neigen gegen die Komteß den Arm; sie aber schlug ihm leicht mit dem Handschuh auf die Wange und lachte: „Heuchler, Du! Seiner Mutter macht man keine Schmeicheleien. Uebrigens möchte ich die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, dem Grafen einen kurzen Besuch zu machen. Wir sind ja schon alte Bekannte, Komteß, und als Baby haben Sie mir ausgezeichnet gefallen. Sie sind derweil schöner und ich älter geworden."

„Wenn Sie es nicht selber sagten und wenn der große Sohn nicht neben Ihnen stände", begann die Komteß liebenswürdig, aber sie schnitt ihr laut auflachend das Wort ab. (Fortsetzung folgt.)

lungen sagt. Wir zitieren aus seinen Aufzeichnungen Folgendes:

München, 28. November 1870. Merkwürdig ist die Abneigung des Königs Wilhelm gegen die Kaiseridee. Er kann sich nur schwer dafür entschließen, mit seiner Vergangenheit und den preußischen Traditionen zu brechen. Nur die Erwägung, dadurch die militärische Einheit zu fördern und das konservative Prinzip zu stärken, konnte ihn damit versöhnen. Er kam in seinen vertrauten Gesprächen immer wieder darauf, daß ihm die Annahme des Kaisertitels „entsetzlich" sei. Der Kronprinz ist dafür. Die bayerischen Minister scheinen die Konzessionen, welche sie erhalten haben, durch das Zugeständnis erkauft zu haben, daß sie den König von Bayern zum Vorschlag der Annahme des Kaisertitels bewegen würden. . . . Sachsen hat noch immer den Hintergedanken, auf den alten Bund zurückzukommen, der Kronprinz von Sachsen ist antipreußischer als je. Seine Ernennung zum Armeekommandanten sah er als ein ihm zukommendes Recht an und dankte kaum. Weimar steht unter diesem Einfluß, verhielt sich anfangs der Kaiseridee gegenüber kühl, sprach von Wahlkapitulation, scheint sich aber später mit dem Gedanken ausgesöhnt zu haben . . . In den Konzessionen an Bayern scheint man sehr weit gegangen zu sein. Das Zugeständnis der selbständigen Armee war dem König Wilhelm schwer. Auch der Kronprinz wollte nicht soviel zugestehen, als Bismarck, und dieser hatte infolge seines Gesprächs mit dem Kronprinzen sein gewöhnliches Gallenerbrechen. Prinz Otto ist vom König hierher berufen worden. Der König wollte ihn hören und Otto hat nun hier gegen die Kaiseridee, gegen Reise und alles gehetzt. Der König soll, als die Königin ihn sprechen wollte, ihr haben sagen lassen: „Ich bin nicht in der Stimmung, eine preußische Prinzeß zu sehen." So schwankt man hier zwischen Wollen und Nichtwollen, zwischen Nachgiebigkeit und altem Familienstolz, und schließlich unterwirft man sich aus Furcht.

Berlin, 8. Dezember 1870. Heute abend begegnete ich Roggenbach, der eben von Versailles kommt, um im Reichstage für die Annahme der Verträge zu wirken. Er sagt, er lese gar nicht, was in den Verträgen stehe. Man müsse jetzt den Moment ergreifen, da man nie wieder einen König von Bayern finden werde, der wegen Zahnschmerzen die Kaiserkrone anbietet."

Gerichtliches.

§ M. Gladbach, 18. Okt. (Strafkammer II.) Fabrikarbeiterin Elisabeth Schl. aus Stessen bei Grevenbroich, erheblich und wiederholt vorbestraft, hatte im letzten Sommer längere Zeit in Rheydt und Umgegend sich umhergetrieben, am 3. Juli cr. stahl sie einem bereits 70jährigen Zeugen, womit sie bald heiraten wollte, ein Portemonnaie mit 150 Mk. Inhalt und zwar als rückfällige Diebin. Nach Aussagen verschiedener Zeugen soll die Angeklagte geisteskrank sein, welches vom Gerichtsarzt Dr. Krause bestätigt wurde. Die Schl. wurde freigesprochen und soll auf Anordnung des Landeshauptmanns in die Idiotenabteilung bei der Irrenanstalt Düren gebracht werden. — Der aus Holland stammende Ziegelmeister Heinrich V. hatte in der Nähe Grevenbroichs auf einer Ringofenziegelei eine Menge schon einmal gebrauchter Invalidenmarken für seine Arbeiter verwandt. Obwohl V. die Tat bestritt, wurde er dennoch überführt und zu 4 Wochen Haft verurteilt, welche jedoch durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurde. Eine weitere Menge alter, gebrauchter Marken wurden eingezogen.

Bei Abmagerung müssen dem Körper vor allem reichlich Nährstoffe zugeführt werden.

Scotts Emulsion



tut dies in hervorragender Weise, weil sie aus reinstem, besten Norwegischen Medizinaltran bereitet wird, dem besten Lebertran der Welt.

Scotts Emulsion ist leicht verdaulich und regt Appetit und Verdauung an.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.



Gottesdienst-Ordnung.

Am Kreitz b. Neuß.

In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung.

Sonntag, den 21. Okt.: 7¼ Uhr: Hochamt mit Aussetzung. Nachmittags ½3 Uhr: Vesper mit Rosenkranz-Andacht und Segen.

Montag, Dienstag und Freitag 7 Uhr: Stille hl. Messe. ½8 Uhr Rosenkranzandacht und Segen.

Mittwoch 7 Uhr: Stille hl. Messe. Abends 10 vor ½7 Rosenkranzandacht mit Segen.

Donnerstag, den 25. Okt.: 7 Uhr: Hochamt mit Aussetzung. ¼10 Rosenkranzandacht. 3 Uhr Vesper und Segen.

Samstag, den 27. Okt.: 7 Uhr: Stille hl. Messe. 10 vor ½7 Uhr Rosenkranz-Andacht und Segen.

Sonntag und Donnerstag bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag bis nach dem Segen zur Anbetung ausgesetzt.

Pfarrkirche zu Heerdt.

Regelmäßige Gottesdienst-Ordnung.

Für alle **Sonntage:** 6 Uhr: Frühmesse mit Predigt. — 8 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. — Nachmittags ½3 Uhr: Christenlehre und Andacht. — Nach der Andacht am 2. Sonntage im Monate Versammlung der Jungfrauen-Kongregation mit Ansprache. — Am 3. Sonntage im Monate Versammlung des Müttervereins mit Ansprache. — Am 4. Sonntage im Monate Versammlung der Männer- und Jünglings-Kongregation mit Ansprache.

Korbweiden- und Holzverkauf

zu Grimlinghausen.

Am Montag, den 22. Oktober 1906, Nachm. 2 Uhr,

lassen die Erben von **Wwe. H. H. Reinartz** zu **Derikumerhof** und von **Bernhard Kallen** zu **Köln** beim Wirten Herrn **Jakob Wittgens** zu **Grimlinghausen** an der Fähre:

25 Nrn. Korbweiden auf dem Rheinanschuß,
20 Nrn. Kopfholz auf Herrnwerth und Knotenspitze,

öffentlich durch den Unterzeichneten auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wiesenaufseher **Mathias Rohkoch** zu Grimlinghausen weist auf Verlangen an.

Neuß. **Justizrat Tils, Notar.**

Wannemühlen,

Handelsfabrikat, billigst zu **45, 56** und **62 Mk.**
Selbstfabrikat besonders schwer zu **70, 75** und **83 Mk.**
Garantie für letztere bei einmaligem Durchdrehen la. Fruchtqualität liefernd. Lagerbestand durchweg 20—30 Stück.
Illustrierte Preislisten m. Adressen u. Gebrauchsanw. kostenlos.

Bernh. Koch, Neuß, (am Bahnhof)
Furtherstr. 19. **Furtherstr. 19.**

Rittergut Birkhof bei Neuß

empfiehlt zur Abnahme als mehrfach bestgereinigtes

Saatgut

begrannten Sheriff's Square head - Weizen,

1905 vom sächsischen Züchter bezogen, besonders da am Platz wo Spatzenplage herrscht. Durch die langen Grannen werden die Vögel am Körnerfressen gehindert.

100 kg **Mk. 3.—** über höchste Neußer Notiz.

Waschen Sie
nur noch mit
„EUREKA"
der Krone aller Waschmittel!
Ueberall erhältlich.

Chr. Schellens
Inh.: **Willy Schellens.**
Grösstes und erstes
Möbel- und Dekorations-Geschäft am Platze.

Grosse Auswahl in allen erdenklichen **Möbeln,** sowie **Gardinen, Teppichen, Läufern** etc.
Spezialität: **Komplette Aussteuern**
von den einfachsten bis zu den vornehmsten.
Eigene Schreiner-, Polster-, Polier- und Anstreicher-Werkstätten.
Umzüge, Aufpolstern, Polieren, Beizen unter Garantie.
Reelle Bedienung! **Billige Preise!**
Telephon 298. Gegründet 1875.

Die
Manufakturwaren-Handlung
von
J. Kröll & Co.,
Wevelinghoven,
zeigt den Empfang sämtlicher
Neuheiten für Herbst u. Winter
ergebenst an.

Ganz besonders machen wir auf unser
Lager fertiger Herren-Garderobe
für Erwachsene, Jünglinge, Knaben und Kinder
aufmerksam und empfehlen diesen neuaufgenommenen Artikel in grosser Auswahl und in allen Preislagen.

Herren-Anzüge und Paletots von **10** bis **60** Mk.
Jünglings-Anzüge u. Paletots von **8** bis **40** Mk.
Knaben-Anzüge und Paletots von **3** Mk. an.

Buckskin-Hosen sowie **Loden-Joppen**
in allen Grössen und zu den billigsten Preisen in grosser Auswahl am Lager.

Nur 1 Mark das Los!
der
XV. Strassburger Lotterie
Günstige Gewinnaussichten
Ziehung sicher 10. Novbr.
Gesamtbetrag i. W.
39 000 Mark
1. Hauptgewinn
10 000 Mark
2. Hauptgewinn
2 5 0 0 Mark
1198 Gewinne zus.
26 500 Mark
Lose à 1 Mk.
11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. extra
empfiehlt d. General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E
Langstrasse 107.
In Neuss: C. W. Korten.
Grevenbroich: P. Schmitz. Grevenbroich: Schmitz & Olbertz.

„Peltz"
Stahlpanzer-
Geldschränke
stets
200 Stück
am Lager.



H. F. Peltz
DÜSSELDORF
Graf Adolfstrasse 88
a. Hauptbahnhof.
Gebrauchte Geldschränke
zu billigsten Preisen.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlg. bei Fahrrädern v. 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Cöln 279

Wiederverkäufer
Hausierer, Händler, Schneider, Detaillisten aller Art kaufen **Manufakturwaren, Wollwaren, Garne, Buckskins, Konfektion u. s. w.**
am billigsten
und zu größtem Entgegenkommen nur b. **Jakob Kelz,** Duisburg, Grünstrasse 45.

Asche
waggonweise abzugeben.
Anfragen an die Expedition.

Zuckerschnitzel
liefert in jedem Quantum billig
L. Nagel,
Rommerskirchen.

Magenleidenden erteile gern aus Dank für die mir gewordene Hülfe unentgeltlich Auskunft. **Med. Medizin noch Geheimmittel.** **Tiefel,** Lehrer a. D., **Hannover-Linden,** Badenstedterstraße 4.

Frauenhaare,
ausgekämmte od. abgeschnittene, kauft **jederzeit**
Frau Carl Scheiber,
Neuß, Niederstr. 62, Hinterhaus.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages.
** Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 408. | Redaktion: Joseph Grunau. | Samstag, 20. Oktober 1906. (Wendelin, Joh. v. Kenty.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 33. Jahrgang.

Zur Landtagsersatzwahl

für die Kreise

Neuß, Grevenbroich, Crefeld-Land.

Ueber die Ziele der Zentrumspartei hielt Herr Landtagsabgeordneter Oberlandes-Gerichtsrat Marx in der Wahlmännerversammlung folgende Rede:

Meine hochverehrten Herren! Meine lieben Freunde! Wenn ich in meinen Wahlkreis komme so habe ich neben dem Gefühl der Freude, meine erprobten Parteifreunde wiederzusehen, auch das Gefühl der Bangigkeit darüber, daß ich meinen Wählern so viel Mühe mache. Die stattliche Anzahl der erschienenen Wahlmänner zeigt wieder Ihren unwandelbaren Entschluß, treue Anhänger der Zentrumspartei zu sein. Ein Gefühl freudigen Stolzes erfüllt mich heute wieder darüber, daß der Wahlkreis ein solches Bollwerk der Zentrumspartei, ihr Stolz und ihre Zierde ist. Wenn nicht nur beim Wahlkampf alle fünf Jahre, sondern auch sozusagen in der stillen Zeit, die Männer von solchem Pflichtgefühl erfüllt sind, dann alle Achtung, dann darf man auf sie bauen. Ich sage den Dank nicht für meine Person, sondern im Namen der Zentrumspartei, denn was Sie getan haben, das haben Sie für unsere herrliche Zentrumspartei getan. Ich muß aber auch für meine Person danken und werde versuchen, für Sie und in Ihren Diensten zu arbeiten. Ich werde mich bemühen, durch die Tat zu zeigen, daß Sie das Mandat keinem Unwürdigen anvertraut haben.

Eine Bitte muß ich da an Sie richten. Lassen Sie nie Mißtrauen zwischen uns aufkommen, geben Sie mir, wenn Sie einmal mit mir nicht einverstanden sind, Gelegenheit mich über die Gründe meiner Handlungsweise zu äußern. Ich habe Ihr Vertrauen nötig, denn die Kämpfe im politischen Leben werden, das steht fest, schlimmer und gefährlicher. Die Verhältnisse, unter welchen in den 70er Jahren der Kampf geführt worden ist, werden wohl nicht in der Form sich wiederholen. In Zukunft wird nicht nur das Herz, sondern mehr noch der Verstand bei den Kämpfen in Frage kommen. Man mag das bedauern, aber ändern läßt es sich nicht. Jeder muß genau wissen, warum er der Partei angehört. Wie in zukünftigen Kriegen wohl die Armee siegen wird, deren einzelne Mannschaften am besten ausgebildet sind, so wird auch die Partei die Oberhand behalten, welche über die am besten unterrichteten Wähler verfügt. Schulung und Aufklärung muß Sache eines jeden Zentrumsmannes sein. In Versammlungen, Kursen 2c. müssen die Wähler über die Ziele der Zentrumspartei aufgeklärt werden. Daran hat es in unserm Wahlkreise ja auch nicht gefehlt.

Zu meiner Freude kann ich feststellen, daß ich manche andere Einladung oft abschlagen mußte, weil ich gebeten war, in einem Orte meines Wahlkreises zu sprechen. Auch in Zukunft wollen wir das so halten. Lassen Sie kein Mißverständnis zwischen uns aufkommen, sprechen wir uns offen aus, verstehen werden wir uns schon als rechte Zentrumsmänner auf dem gemeinsamen Boden unseres Programms. Richten Sie es, wenn möglich, ein, daß ich im Laufe der Wahlperiode möglichst in allen, wenigstens in den größeren Ortschaften des Wahlkreises gewesen bin.

Eine gute Gelegenheit bieten ja die Versammlungen des katholischen Volksvereins, wo wir uns auch über nichtpolitische Fragen aussprechen können. Der Volksverein für das kath. Deutschland darf heutzutage in keiner, auch nicht der entlegensten Gemeinde fehlen. Man sage da nicht, in unserer Gemeinde liegt keine Gefahr vor. Die Geistlichen in den Industriestädten, so wurde noch in der sozialen Kommission der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Essen ausgeführt, klagen darüber, daß gerade die vom platten Lande kommenden Arbeiter viel eher der Verführung der Sozialdemokraten zum Opfer fallen, als Arbeiter aus Großstädten, die noch in etwa zu ihrer Religion und zur Zentrumspartei halten. Die Verantwortung dafür trifft in den gut katholischen Gegenden diejenigen, welche nicht die Mittel der Zeit brauchen, um die Arbeiter über die der Religion drohende Gefahr aufzuklären, und ein solches Mittel ist der katholische Volksverein. Die Industrie dehnt sich immer weiter aus. Kein Grund zu sagen, wir haben den Volksverein nicht nötig, ist stichhaltig.

Warum sollen die ländlichen Orte schlechter gestellt werden, als die städtischen. Auch die landwirtschaftlichen Orte sollen wissen, warum sie zum Zentrum halten. Es gibt auch viele sie interessierende Fragen, welche sich in den Versammlungen besprechen lassen. Ich erinnere an die Unfallversicherung, an die Frage der Landarbeiterschaft.

Mancher wird vielleicht denken, ich solle besser den Mund halten, ich hätte ihn mir ja schon verbrannt mit dem Koalitionsrecht. Durch Totschweigen werden solche Fragen aber nicht aus der Welt geschafft. Sie werden erledigt werden. Wenn ohne uns, dann um so schlimmer.

Solcher gefährlicher Fragen müssen wir suchen Herr zu werden, indem wir dahin arbeiten, daß sie in unserem christlichen Sinne erledigt werden. Dazu gehört auch die Frage der Organisation, der industriellen Arbeiter. Auch hier muß ich dringend allen Zentrumswählern ans Herz legen, die Organisation der christlichen Gewerkschaften zu fördern. Wohl mögen solche Einrichtungen im Anfang dem Arbeitgeber Last machen. Niemand mag da sagen, es sei gleich, ob er mit sozialdemokratischen oder christlichen Gewerkschaften zu tun habe. Ich muß da die Frage so stellen: Ist es besser, daß die geschichtliche Entwicklung über unsere Köpfe hinweg geht? Denn die Entwicklung der sozialen Frage wird voran gehen. Die Pflicht eines vernünftigen Mannes kann da nicht zweifelhaft sein. Aus der Welt schaffen kann man die Bewegung nicht, also muß man suchen, sie in die richtigen Bahnen zu lenken. Man möge deshalb die christlichen Gewerkschaften fördern, wo man nur kann. Manche Arbeitgeber sagen da, es ist gleich, ob ich mit roten oder christlichen Gewerkschaften zu tun habe. Ich glaube, wenn die sogen. freien Gewerkschaften einmal ganz in der Macht sein würden und ganz nach ihren Prinzipien handelten, die sie jetzt noch zu verbergen suchen, wenn sie die Agitation für ihre politischen Ziele einmal offen betreiben, dann werden die Leute nicht mehr so sprechen. Auf dem Boden des Christentums muß der wirtschaftliche Ausgleich für Arbeitgeber und Arbeitgeber möglich sein. Das Christentum muß auch im wirtschaftlichen Leben die Parole sein. Darum sage ich nochmals: Unterstützen Sie die christlichen Gewerkschaften. Wir haben in Neuß ja auch die Erfahrung gemacht, daß die freien Gewerkschaften in letzter Zeit so viele Anhänger gewonnen haben. Wer trägt die Schuld daran? Diejenigen, welche den christlichen Gewerkschaften das Leben sauer gemacht haben! Hierin muß Wandel geschafft und unsern christlichen Gewerkschaften die Bahn frei gemacht werden.

So erfreulich es ist, in den Versammlungen der Zentrumspartei die Männer in grauen Haaren stets so zahlreich versammelt zu sehen, so darf man nie darüber vergessen, daß der Jugend die Zukunft gehört. Darum gilt es, die Jugend im Volksvereine und im Windthorstbunde politisch zu schulen.

Eine Gefahr, daß die Windthorstbunde für die Zentrumspartei das werden, was die nationalliberalen Jugendvereine der nationalliberalen Partei geworden sind, liegt in keiner Weise vor. Die jungen Leute sollen in unsern Vereinen lernen.

Zum Schlusse muß ich noch einen Punkt besonders erwähnen. Das Volksschulunterhaltungsgesetz ist angenommen. Die Schulfrage ist damit auf absehbare Zeit entschieden. So viel Mängel man dem Gesetz nachsagen mag, einen sehr hoch zu bewertenden Vorzug hat es: die konfessionelle Schule ist damit für Preußen im Prinzip festgelegt. Am 1. April 1908 wird das Gesetz also in Kraft treten. Mit dem neuen Gesetz hat nun die Schuldeputation in den Städten und der Schulvorstand in den Gemeinden eine ganz besondere Bedeutung bekommen. Wenn auch der Pfarrer Mitglied ist, den Vorsitz wird in Zukunft die Schulaufsichtsbehörde stellen. Ein Teil der Schuldeputation wird von der Regierung ernannt werden, ein großer Teil aber auch von den städtischen Gemeindevertretungen. Damit gewinnen die Wahlen zum Stadtrat eine hervorragende religidse und politische Wichtigkeit. Die Frage, ob konfessionelle oder Simmultanschule wird also auch in Zukunft wesentlich von der Zusammensetzung des Stadtrates und Kreistages abhängen. Um so nötiger ist es, Männer, die auf dem Boden der Zentrumspartei stehen, in den Stadtrat und Kreistag zu wählen. Lassen Sie sich nicht dadurch kopfscheu machen, daß unsere Gegner sagen, wir brächten religidse und Parteifragen in die Kommunal- und Kreistagswahlen.

Unsere Gegner haben das zuerst getan und uns gezwungen, es auch zu tun. Ob das Schulgesetz gut oder schlecht ist, das hängt von seiner Ausführung ab, die in den Händen der Schuldeputation liegt. Sorgen wir also bei den Wahlen der Selbstverwaltungskörper bis zum Provinzialausschuß dafür, daß Leute gewählt werden, die auf dem Boden der Zentrumspartei stehen. Die konfessionelle Schule ist unser Ziel, danach müssen wir uns bei den Wahlen richten. Wir wollen darum stets eintreten für unsere herrliche Zentrumspartei, das soll unsere Parole sein.

Zum Schluß seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede brachte der Herr Abgeordnete dem Wahlkreis Neuß, Grevenbroich, Landkreis Krefeld ein dreifaches Hoch aus.

Rheinland-Westfalen.

W **Düsseldorf,** 18. Okt. In der Nacht auf Mittwoch brachen Diebe in die St. Josefskapelle in Golzheim ein. Sie stiegen durch ein Loch im Fenster, das sie sich durch Zerschlagen einer Scheibe gemacht hatten und leerten den Opferstock, in welchem sich glücklicherweise nur einige Mark befanden. Den Altar ließen sie unversehrt. Anscheinend sind es dieselben Diebe, welche in vergangener Woche den Kircheneinbruch in Thewissen verübten. Ueberhaupt scheint eine Diebesgesellschaft es auf den nördlichen Teil abgesehen zu haben, worauf eine Reihe von Einbrüchen auch in Privathäuser schließen läßt.

* **Aachen,** 18. Okt. Die heute abgehaltene Versammlung der ausständischen Belegschaft des Hüttenwerks „Rote Erde" hat mit Zweidrittelmehrheit die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen, und zwar unter den Bedingungen des Flugblattes der Direktion vom 2. Aug. wonach keine Lohnerhöhung eintritt, dagegen eine einstündige Mittagspause und dreimalige Lohnzahlung im Monat zugestanden wird. Die Lohnauszahlung soll in Tüten erfolgen. Die Stocher sollen für die Arbeit am Sonntag 4,50 M. anstatt 3,50 M. erhalten. Am Schluß der Arbeitszeit soll die Produktion bekannt gegeben werden. Die Lohnkommission bleibt bestehen, um auch weiterhin der Direktion die Wünsche der Arbeiter zu übermitteln.

Die Herbst-Kontroll-Versammlungen 1906
im Landwehrbezirk Neuß.

Es haben **ohne weiteren besonderen Befehl** zu erscheinen:

1. Die Mannschaften der Reserve, einschließlich der Halbinvaliden und die hinter die Land- oder Seewehr I. oder II. Aufgebots zurückgestellten (nur Garnisondienstfähige).
2. Die zur Disposition der Ersatzbehörden beurlaubten Mannschaften.
3. Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften.
4. Diejenigen Mannschaften aller Waffen der Jahresklasse 1894, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September in den Dienst eingetreten, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 eingetretenen vierjährig-freiwilligen Kavalleristen und diejenigen Kavalleristen und reitenden Feldartilleristen, welche drei Jahre gedient haben und ebenfalls in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 eingetreten sind.

Einer anderen Kontrollversammlung ohne Genehmigung beizuwohnen, als der befohlenen, ist verboten.

Die Kontrolversammlungen finden statt:

Kreis Neuß:

Die Mannschaften der Bürgermeistereien	Ort	Platz oder Saal	Tag	Stunde	Es haben zu erscheinen die gedienten Mannschaften:	Kontrollversammlungen werden abgehalten durch:
	wo, bezw. wann der Appell stattfindet					
Neuß, Grefrath und Holzheim	Neuß	Hotel Pelzer	Montag 12. Nov.	8.30 Vorm.	Der Jahresklasse 1903	Hauptmann d. L. **Hoffmann**
"	"	"	"	9,30 Vorm.	Der Jahresklassen 1899 u. 1900	"
"	"	"	"	10,45 Vorm.	Der Jahresklassen 1901 u. 1902	"
Büttgen, Glehn und Kaarst	Büttgen	Wirthschaft von Bommes	"	8,30 Vorm.	Der Jahresklassen 1899 bis 1906	Hauptmann z. D. und Bez.-Offizier **Rudolph**
Norf und Grimlinghausen	Norf	Wirthschaft von Dahmen	"	11,30 Vorm.	Der Jahresklassen 1899 bis 1906	"
Neuß, Grefrath und Holzheim	Neuß	Hotel Pelzer	Dienstag 13. Nov.	8,30 Vorm.	Der Jahresklassen 1904 bis 1906	"
Büderich und Heerdt	Heerdt	Wirthschaft von Böffen	"	10,30 Vorm.	Der Jahresklassen 1899 bis 1901	"
"	"	"	"	11,30 Vorm.	Der Jahresklassen 1902 bis 1906	"
Dormagen, Nievenheim und Zons	Dormagen	Wirthschaft von Schunk	Mittwoch 14. Nov.	8,30 Vorm.	Der Jahresklassen 1899 bis 1901	"
"	"	"	"	9,30 Vorm.	Der Jahresklassen 1902 bis 1906	"
Rettesheim und Rommerskirchen	Frixheim	Wirthschaft von Schmitz	"	2,00 Nachm.	Der Jahresklassen 1899 bis 1906	

Es wird an Folgendes erinnert:

1. **Wer ohne genügende Entschuldigung bei der Kontroll-Versammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft.**
2. Die Jahresklasse ist auf dem Deckel des Militärpasses vermerkt.
3. **Militärpässe** und Führungszeugnisse **sind mitzubringen,** Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Das Anlegen von Kriegervereins-Abzeichen ist gestattet.
4. Gesuche um Befreiung von der Kontroll-Versammlung werden nur in den dringendsten Fällen berücksichtigt; dieselben sind spätestens 8 Tage vor der betreffenden Kontroll-Versammlung einzureichen und ist in den Gesuchen das Militärverhältnis (Jahresklasse, Truppengattung, Dienstgrad) genau anzugeben.
5. **Die Mannschaften müssen 5 Minuten vor Beginn der Kontroll-Versammlung zur Stelle sein.**
6. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung **verschiedentlich** und **recht eingehend** in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen.
   Auch wird gebeten, Zeitungs-Ausschnitte der Kontrollversammlungs-Bekanntmachungen an Wirtschaften, Amtsstuben, Fabrik-Ausgängen und öffentlichen Gebäuden ankleben zu lassen.
7. An-, Ab- und Ummeldungen, die noch nicht gemacht sein sollten, sind **sofort** nachzuholen.

Neuß, den 19. Oktober 1906.

Königliches Bezirkskommando,
v. Langsdorff,
Oberstleutnant z. D. und Bezirks-Kommandeur

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

8. Okt. Carl, S. d. Lumpensammlers Josef Brings. — 11. Josef, S. d. Hausdieners Gerhard Wolf. — Katharina Franziska Christine, T. d. Schneidermeisters Wilh. Breuer. — 12. Elisabeth, T. d. Fabrikarbeiters Theodor Druxes. — 14. Elisabeth Antonia Josefine, T. des Sattlermeisters Arn. — 15. Gertrud, T. d. Schlossergesellen Heinrich Höveler. — Peter, S. d. Formers Emil Walther. — Gerhard Franz, S. des Tagelöhners Franz Hahn. — Heinrich Carl, S. des Schreinergesellen Carl Meinert. — 16. Carl Johannes, S. d. Kellners Peter Drießen. — Gertrud, d. Fabrikarbeiters Arnold Weidenstraß. — Margareta Adelheid Huberta, T. d. Fabrikarbeiters Jakob Schwarz. — Johann Heinrich, S. d. Fabrikarbeiters Johann Haas. — 17. Josef Adolf Hubert, S. d. Tagelöhners Johann Orlean. — 18. Louise Adelheid, T. des Fuhrunternehmers Josef Schicken.

Sterbefälle.

12. Okt. Peter Josef Hubert Moser, 74 Jahre alt. — 13. Hubert Walge, Bäcker und Conditor, 62 Jahre alt. — Elisabeth Henriette Jansen, 8 Mon. alt. — 14. Peter Joh. Siebertz, 9 Mon. alt. — 15. Peter Schuhmacher, Ackerer. 87 Jahre alt.

Heiratsverkündigungen.

Postbote Carl Theodor Hennesen und Elisabeth Brock. — Schlossergeselle Andreas Kirchhoff und Anna Maria Hubertina Panzer. — Tagelöhner Adam Hegger und Agnes Katharina Stefes. — Fabrikarbeiter Wilhelm Ludwig Belz u. Petronella Hubertina Boermans.

Heiraten.

12. Okt. Kutscher Johann Hubert Hecker und Anna Maria Wilhelm, beide hier. — Kutscher Heinrich Hubert Muller und Anna Maria Gertrud Bertram, beide hier. — Fabrikarbeiter Josef Franz Maibach und Sofia Maria Schmidt, beide hier. — Schlossergeselle Josef Püllen u. Anna Maria Babel, beide hier. — Handlanger Peter David Gathen und Margareta Brockers, beide hier. — 17. Commis Adam Hubert Broichhausen und Maria Cäcilia Gondorf, beide hier.

Bekanntmachung.

Holzverkauf in der Bürgermeisterei Brüggen, Krs. Kempen (Rhld.)

Im Wege des schriftlichen Angebots soll das im Forstrevier Brüggener Gemeindewald, Jagen 12, auf einer Fläche von 4,8 ha aufstehende 42jährige Kiefernholz — zu Grube- und Bauholz geeignet — in 8 Loosen oder im ganzen verkauft werden.

(Das Holz lagert bei guten Abfuhrwegen ca. 20 Minuten vom Bahnhofe Brüggen-Oebel: Strecke Brüggen-Kaldenkirchen.)

Schriftliche Angebote auf den Gesamteinschlag oder die einzelnen Lose — Angebote auf den Gesamteinschlag müssen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung auch die Preise für die einzelnen Lose enthalten — sind mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis zum 31. Oktober** ds. Js. bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen einzusehen sind und Auskunft erteilt wird. Die Eröffnung der Offerten sowie der Zuschlag bei erreichter Taxe findet am 2. November ds. Js. nachmittags 1 Uhr im Sitzungssaale des hiesigen Rathauses in Gegenwart der Forstkommission statt. Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß der Inhalt der einzelnen Offerten den etwa erscheinenden Interessenten nicht bekannt gegeben wird.

Aus den Bedingungen führe ich an, daß per Los 20 Mk. Nummergeld erhoben werden, und daß Ausländer beim Zuschlag 2% der Kaufsumme als Anzahlung zu deponieren haben.

Der Gemeindeförster Fribchen in Brüggen und der Vorarbeiter W. Klerx in Oebel werden das Holz auf vorheriges Ersuchen im Walde vorzeigen.

Brüggen, den 15. Oktober 1906.

Der Bürgermeister:
Kraemer.

Bekanntmachung.

Holzverkauf in der Bürgermeisterei Bracht
Krs. Kempen (Rhld.)

Im Wege des schriftlichen Angebots soll das im Forstrevier Brachter Gemeindewald, Jagen 36, auf einer Fläche von 5,68 ha aufstehende 41jährige Kiefernholz — zu Gruben- und Bauholz geeignet — in 8 Losen oder im ganzen verkauft werden.

Schriftliche Angebote auf den Gesamteinschlag oder die einzelnen Lose — Angebote auf den Gesamteinschlag müssen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung auch die Preise für die einzelnen Lose enthalten — sind mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis zum 31. Oktober** ds. Js. bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen einzusehen sind und Auskunft erteilt wird. Die Eröffnung der Offerten sowie der Zuschlag bei erreichter Taxe findet am 2. November ds. Js. vormittags 10 Uhr im Sitzungssaale des hiesigen Rathauses in Gegenwart der Forst-Kommission statt. Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß der Inhalt der einzelnen Offerten den etwa erscheinenden Interessenten nicht bekannt gegeben wird.

Aus den Bedingungen führe ich an, daß pro Los 20 Mk. Nummergeld erhoben werden, und das Ausländer bei Zuschlag 2% der Kaufsumme als Anzahlung zu deponieren haben.

Der Gemeindeförster Fribschen in Brüggen und der Vorarbeiter J. Reimes in Bracht werden das Holz auf vorheriges Ersuchen im Walde vorzeigen.

Bracht, den 15. Oktober 1906.

Der Bürgermeister:
Kraemer.

Sparkasse
der
Gemeinde Benrath
verzinst **Spareinlagen** bis zum Höchstbetrage von 10000 Mark mit 3 2/3 Prozent und leiht Capitalien aus zu 4 1/2 und 4 1/4 Proz.

Darlehen
aus der **Landesbank** der **Rheinprovinz** zu 3 1/2 Prozent Zinsen, auf ländlichen Grundbesitz kostenlos, sowie Auskunft über Landesbankdarlehen besorgt die Agentur der Landesbank
B. Cremer, Bedburg.

Kapitalien
zu billigem Zinsfuße besorgt
Grevenbroich. **Trippen,**
Geschäftsmann.

Kapitalien
zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. **Hch. Becker.**

Bekanntmachung.

Das vereinigte
Städtische Hafen- und Bahn-Amt
wird zum 22. dss. Monats nach dem Hause Markt Nr. 46 verlegt.

Neuß, den 19. Oktober 1906.

Der Bürgermeister:
Gielen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde **Heerdt** belegenen, im Grundbuche von Heerdt, Band X, Artikel 451, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Otto Freihoff,** Schreinermeister in Obercassel, eingetragenen Grundstücke:

Heerdt, Flur 7 Nr. 305/25, Oberkasselerstraße, Hofraum, 3 ar 55 qm groß, Nutzungswert 230 und 120 Mark,
Gebäudesteuerrolle Nr. 427 a. b. c.,
Heerdt Flur 7 Nr. 374/25, am Communalweg (Oberkassel), Acker, groß 8 ar 66 qm, Reinertrag 1,52 Taler,
Heerdt, Flur 7, Nr. 376/25, Oberkasselerstraße 25, Hausgarten, 7 ar 80 qm,
Heerdt, Flur 7, Nr. 578/25 daselbst, Hofraum, 2 ar 20 qm, 410 Mark Nutzungswert,
Gebäudesteuerrolle Nr. 425 a. b. c. d. e. f.,
Heerdt, Flur 7 Nr. 577/25, Oberkasselerstraße 85, Hofraum, groß 1 ar 29 qm,
Gebäudesteuerrolle Nr. 425,

am 26. Okt. 1906, nachmittags 4 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist **am 22. August 1906** in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 31. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

Immobilarverkauf zu Hoisten.

Am Donnerstag, den 25. Oktober cr., nachmittags 2 Uhr,

lassen die **Erben Christina Hermkes** in der Wirtschaft **Lange**

das zum Nachlasse der Christina Hermkes gehörige, zu Hoisten gelegene **Wohnerbe,** als Hofraum mit aufstehendem Wohnhaus und Hausgarten, groß 27,55 Ar,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Korbweiden-Verkauf zu Neuwerk.

Am Montag, den 5. Nov. ds. Js., nachm. genau um 3 Uhr beginnend,

werde ich in der Wirtschaft von **Mathias Brockers zu Reersbroich,** den Korbweidenbestand von 75 Parzellen öffentlich meistbietend auf Kredit gegen sichere Bürgschaft verkaufen.

Von den Parzellen sind gelegen.

70 Nr. je 1/2 Morgen in der Mühlenhütte,
2 Nr. je 100 Ruthen „ „ „
2 Nr. je 1/2 Morgen im Cloerbroich,
1 Nr. je 45 Ruthen „ „

Neuwerk, den 4. Oktober 1906.

Der Bürgermeister:
v. Groote.

Immobilar-Verkauf zu Rath b. Erkelenz.

Herr **Pet. Potting, Wirt, zu Kirchtroisdorf** wohnend, läßt durch den Unterzeichneten am

Montag, den 29. Oktober 1906, nachmittags 3 Uhr,

im Wirtschaftslokale von **Leo Graß zu Rath** öffentlich auf Zahlungsausstand verkaufen:

sein zu Rath gelegenes

Ackergut,

sowie die sämtlichen dazu gehörigen, in den Gemeinden Beeck und Erkelenz gelegenen Acker- und Holzungsparzellen.

Diese Liegenschaften rühren her von den Eheleuten **Michael Lemmen zu Rath.**

Rheindahlen. **Goldberg, Notar.**

Suchen Sie Käufer oder Teilhaber?
Ueber 2000 Kapitalisten suchen **Geschäfte** all. **Branchen, Fabriken, Häuser, Grundstücke, Villen, Pensionate, Güter, Mühlen, Ziegeleien, Brauereien, Hotels, Gasthöfe u. s. w.** durch
Albert Müller, Köln a. Rh. Komödienstr. 46 I.
An ca. 20 Plätzen des In- und Auslandes vertreten!
Bin kein Agent! Daher ohne Provision! Streng reelles Unternehmen! Ohne Konkurrenz! Glänzende Anerkennungen! Besuche u. Rücksprache **kostenfrei.**

Erststellige Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank besorgt prompt
H. Haeffs, Neuß.
Telephon 186. Erftstraße 20.

Haus mit Stallung, Scheune und Garten zu vermieten.
Näh. Büderich-Recklenbroich b. Neuß, Badendonkerweg Nr. 18.

Erste Etage,
abgeschlossen, Crefelderstr., 5 bis 7 schöne Räume, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zum 1. Oktober oder später zu vermieten.
Näheres Königstraße 11.

PEEK & CLOPPENBURG



Paletots Anzüge
für
Herren und Knaben
fertig am Lager
in
vielen tausenden
Pièces.
Bekannt billige Preise.

Schadowstraße Eckstraße
DÜSSELDORF

Berliner Pferde-Lotterie
Ziehung 16. u. 17. November in Berlin im Dienstgebäude der Königl. Gen.-Lott.-Direkt. — 210000 Lose m. 6039 Gew. i. W. v. zus.
100000 Mark
davon: 1 à 10000, 6000, 5000, 4000, 2 à 3000=6000, 5 à 2000=10000, 6 à 1500=9000 Mk.; ferner div. Silbersachen und Fahrräder
i. W. v. **50000 Mark**
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra.) Zu hab. bei allen **Königl. Lotterie-Einnehmern** und in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
Wo nicht, versendet diese Lose die **Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preussischer Lotterie-Einnehmer G.m.b.H., Berlin,** Monbijouplatz 1.





Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
MARKE PFEILRING

Gegen geringe Monatsraten von
2 Mark
an, liefern wir
Zithern all. Art., **Saiten-Instrumente, Violinen,** Mandolinen, Guitarren, **Musikwerke,** selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten. Automaten, **Harmonikas, Grammophone,** garantiert echt, mit Hartgummi-Platten.
Phonographen mit erstklassigen Hartgußwalzen. — Ferner **photographische Apparate,** Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder.
Man fordere illustr. Katalog 954 gratis und frei. Postkarte genügt. **Blal & Freund in Breslau II.**

Kapitalien
gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt
Justizrat **Tils,** Notar, Neuß.
Erftstraße 70.

Haus mit drei Morgen Land zu verkaufen.
Kaarst, Broicherseite Nr. 15

Kapitalien
gegen gute Sicherheit vermittelt zu mäßigem Zinsfuße
Dumoulin, Notar,
Wevelinghoven.

Haus Friedrichstraße 4 zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres Mittelstraße 11.

„Hella“
der Glühkörper mit Metallkopf
unerreicht in Leuchtkraft und Haltbarkeit per Stück 35 Pfg.
wieder vorrätig.
Ferner empfehle: **Cylinder** und alles sonstige Zubehör für **Gas- u. Wasserleitung.**
Carl Boettcher,
Niederstr. 25/27.

Achtung!
Kartoffeln!
Der Versand in Kartoffeln hat wieder begonnen.
Offerire **Ia** Magnum Bonum zum Einkellern.
Um schnell damit zu räumen, gebe ich dieselben zum billigsten Preise ab.
Waggons und kleine Partien frei ins Haus.
Herm. Berghausen,
Orken bei Grevenbroich.



Hühner- und Tauben-Futter
in allen Qualitäten und Preislagen schon von 5 Mk. per Centner an liefert gegen Nachnahme
Heinrich Neidhöfer,
Sackgroßhandlung,
Josefstraße 2.

Ia. Holsteinisches Schweine-Stückenfleisch
garantirt gesund, amtlich untersucht, **Backen, Schnauzen, Ohren,** dicke fleisch. **Pfoten.** Eimer 30 u. 50 Pfd., **38 Pfg.** das Pfd. nicht franko unt. Nachnahme. Versanddauer 8—9 Tage.
C. J. Michelsen, Kiel.
Popaskett 10 Pfd. M 4.60 franko.

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 Pfg. an
Gold-Tapeten von 20 Pfg. an
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. Man verlange **kostenfrei** Musterbuch Nr. 624.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Luhns waschi am besten

Lotzbecker Schnupftabak ist zu haben **Neumarkt 25.**

Rosflanz
mit Brut vernichtet radikal Rademachers Goldgeist. Patentamtl. gesch. No. 78198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Flasche 50 Pfg.
in Neuss bei **Dorstappen,** Drogerie Niederstrasse 35 und Crefelderstrasse 16.

Adolph Hirtz

Grevenbroich

Steinweg 6. **Telefon 94.**

Empfehle in grosser Auswahl

Jacketts
Paletots
Farbige
Mäntel
Kinder-Mäntel
Pelze

Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Lodenjoppen

Billige Preise.

Neben meinem allgemein verbreiteten **AB** Tabak empfehle ich den Rauchern, welche einen leichtern Tabak bevorzugen, meine neueste Sorte

Jagd-Tabak

die sich durch vorzügliche Qualität und äußerst milden angenehmen Geschmack auszeichnet.

Dieselbe kostet:
1/2 Pfund 50 Pfg. 1/5 Pfund 20 Pfg.
1/4 Pfund 25 Pfg. 1/10 Pfund 10 Pfg.
und ist in fast allen Kolonialwaren- und Cigarrengeschäften zu haben.

Zur Herstellung meiner Fabrikate werden nur überseeische Rohtabake verwendet.

Arnold Böninger, Duisburg.

Vorzüglich schiessende **Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Birschbüchsen, Scheibenbüchsen,** automatische **Filaten, -Büchsen** u. **-Pistolen, Teschins, Luftgewehre, Revolver, Pistolen, Raubtierfallen, Gerätschaften** und **Munition** liefern in bester Qualität unter 5jähriger Garantie zu niedrigsten Preisen die

Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken
Abteilung Gewehrfabrik
Kreiensen (Harz) W. 776

Interessanter Hauptkatalog mit über 1000 Abbildungen senden wir an Jedermann umsonst und portofrei ohne Kaufzwang.

Gebr. Körting Akt.-Ges.
Filiale: **DÜSSELDORF.**
Ing.-Bur.: **KÖLN.** * **ST. JOHANN/S.** **DORTMUND.**

CENTRAL HEIZUNG IN JEDEM HAUSE SYST. KÖRTING

Niederdruckdampf-, Warmwasser u. andere Zentralheizungen jeder Art nach eigenen technisch u. hygien. höchst voll. Systemen Spez.:
Patent **Milddampf-Heizungen,** Schnellumlauf-Warmwasserheizungen für Etagen.
GRÖSSTE HEIZUNGS-FABRIK DER WELT.



Mechan. Drahtweberei. Flechterei und Gitterfabrik P. Spielmann, Düsseldorf, Schlosstr. 78. Fernspr. 3485.
Fabrikation-Spezial.: Kompl. Einfriedigungen, Drahtgefl., 4- u. 6eck., Drahtgew., Rabitzgew., Durchwürfe, Siebe aller Art, Drahtfussmatten. Transportbänder, Detailverk., Export nach allen Ländern.

Fahnen,
Reinecke, Hannover.

Ein starker **Hund,** mit und auch ohne Wagen, zu verkaufen. Scherfhausen bei Glehn Nr. 4.

Erreicht haben wir es, ein wirklich tadelloses, unter **Garantie** funktionierendes, neu verbessertes **Christbaum-Engelgeläute No. I,** wie Zeichnung, zu dem billigen Preise von nur **Mark 1.10** zu liefern. Franko Haus bei vorherig. Einsendung des Betrages 20 Pfg. Porto, gegen Nachnahme 30 Pfg. Porto extra. 3 bis 13 Stück bei vorheriger Einsendung des Betrages 50 Pfg. Porto, gegen Nachnahme 60 Pfg. Porto. 14 Stück senden wir portofrei u. legen 1 Stück derselb. nebst 1 Taschenmesser **gratis** bei. **No. 3.** Dasselbe ähnlich, jedoch kleinere Geläut. in hübsch. Ausführung per Stück **M. 0.60.** Diese Geläute werd. aus hochfeinem vernickelt. Metall sehr solide hergestellt u. übertreffen daher an Ausführung fast alle ähnlichen Geläute. Das Geläute ist eine Zierde für jeden Weihnachtsbaum und ersetzt jegliche Spitze, kann aber auch unter den Baum gestellt werden. Sobald die Kerzen angezündet werden, setzen sich die Rädchen in Bewegung u. die an Kettchen daran befestigten Perlen schlagen alsdann gegen die Glocken an und nun hört man ein feierliches Weihnachtsgeläute, welch. Veranlassung zu einer richtigen Weihnachtsstimmung gibt. Wenn man das Instrument auf einen geheizt. Ofen stellt ohne die Kerzen anzuzünden, so entsteht auch ein harmonisches Geläute. Fast in keinem Haushalt wird wohl ein solches



Engelgeläute

fehlen, da doch der Preis ein sehr geringer ist. Da wir im vorigen Jahre wegen zu starker Nachfrage **Tausende** nicht liefern konnten, wäre es ratsam, wenn Sie Ihren Bedarf in Ihrem eigenen Interesse schon jetzt decken würden. Gebrauchsanweisung liegt bei. — Katalog versenden wir gratis und franko über **Neuheiten** in **Christbaumschmuck, Spiel-, Musik-, Gold-, Silber-, Nickel-, Leder- und Stahlwaren, Uhren, Waffen und Munition** etc.

Gebr. Bell, Gräfrath 42 bei Solingen
Fabrik-Versandgeschäft. Pracht-Katalog gratis u. franko.



Nur ächt mit Brennessel.

Nebenstehende Marke gilt als **einziges** Zeichen der Aechtheit von

Wendelsteiner
Haeufners Brennesselspiritus
Flasche Mk. 0,75 und 1,50.

Hervorragendes, preiswertes und **billigstes** Kräftigungs- u. Reinigungsmittel der Kopfhaut, befördert das Wachstum der Haare, reinigt von Schuppen
verhütet Haarausfall, Haarfraß, Kahlköpfigkeit.
Das Bild und Wort **„Brennessel"** ist geschützt, wo solches oder die Marke **Wendelsteiner Kirchert** fehlen, erhält man stets Nachahmung und unächtes Haarwasser.
Vorsicht beim Einkauf.
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften oder **Carl Hunnius, München.**
Depots: **Adler-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Löwen-Apoth.** und **Marien-Apotheke,** Drusus- u. Breitenstraßen-Ecke, **Neuß.**
En gros Dr. Krey & Bigener, Düsseldorf.

Kaufen Sie nur



Schmidt's Patent
Pendel-Waschmaschine
mit Unterantrieb od.
Heissdampf-Waschmaschine
m. Hartholz-Riffeltrommel

In diesen Konstruktionen besitzen Sie dann, ohne Mehraufwand, das **Beste,** was es gibt. Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften. Verkaufsstellen weist auch an jedem Platze kostenlos nach **C. KOCH, Berleburg.**

Rennen zu Köln am Rhein.

Oktober-Meeting 1906.

Sonntag, 21. Oktober, nachmittags 2 Uhr,

u. a. Preis des Winterfavoriten Mark 30 000,—
Verlosungs-Rennen „ 4 000,—

Montag, 22. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr,
u. a. Germania-Preis M. 15 000,—

Sonntag, 28. Oktober, nachm. 2 Uhr,
u. a. Rheinisches Hürden-Rennen M. 7500,—
Nordpol-Jagd-Rennen M. 7500,—

Totalisator auf allen Plätzen.

Unsere Wettannahmestellen zur kostenfreien Entgegennahme von Totalisator-Wettaufträgen für unsere Rennen befindet sich Wallrafplatz 1, (Ecke Hohestr.). Sie ist an den Renntagen von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags geöffnet.

Kölner Renn-Verein.

Landwirtschaftliche Winterschule zu Odenkirchen.

Der **Unterricht** für das kommende **Winterhalbjahr** beginnt
Montag, den 5. November d. J.
Anmeldungen nimmt entgegen und **Auskunft** erteilt der Unterzeichnete.

A. Wirtz,
Winterschul-Direktor.

Verlegte
Geschäft und **Wohnung** nach
Münsterstrasse 9.
Fr. M. Eichhoff,
Elektrische Licht-, Kraft- und Telephon-Anlagen.
Fernruf 470.

Jedes 2te Los gewinnt bei der
KÖLNER Kunstausstellungs-Lotterie } Lose à **2 Mk.**
Wer 1 gerade und 1 ungerade Endnummer kauft, erhält 1 Gewinn.
150 000 Lose — 75 000 Gewinne
I. W. v. **135000** Mk.
Dabei sind die Hauptgewinne im Werte von
15 000, 10 000, 5000, 3000, 2000
2 à 1500, 3 à 1000, 5 à 600, 20 à 300, 30 à 100
50 à 60, 200 à 40, 600 à 10 Mark; die übrigen Gewinne sind Reproduktionen von Werken erster Künstler. Ziehung am 31. Oktober im Dienstgebäude der Königl. General-Lotterie-Direktion in Berlin. Lose à 2 Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra.) Zu haben bei den **Königl. Lotterie-Einnehmern** und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet solche die **Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer** G. m. b. H., **Berlin N.,** Monbijouplatz 1.

Reissmann Ofen



Bestbewährteste Dauerbrenner.
Feinste Regulierung bei sparsamstem Brand.
mit Sicherheitsvorrichtung gegen Gasausströmung.
Selbst für Schlafzimmer gefahrlos.

Niederlage: R. Broix, Neuss.



zwischen Fabrikant und Verbraucher bildet die gute Qualität der Ware; nur diese führt beide zusammen. Mehr wie bei allen anderen Waren spielt die gute Qualität eine Rolle im **Margarine-Consum,** da hier nur das **wirklich beste** als Ersatz für feine Butter brauchbar ist. In dieser Erkenntnis verwenden die Hausfrauen jetzt immer mehr die überall beliebte

Delikatess-Margarine
SOLO in Carton

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, den 20. Okt.
Ueber unsere Kraft I.
Sonntag, den 21. Okt.
morgens 11 1/2 Uhr:
Musik-liter. Vortrag.
Georg Richard Kruse über:
Lortzings Leben u. Schaffen.
Gesangs-Vorträge.
nachmittags 2 1/2 Uhr:
Der Veilchenfresser.
abends 7 Uhr:
Martha.
Montag, den 22. Okt.
Ein Wintermärchen.
Dienstag, den 23. Okt.
Zar und Zimmermann.
Mittwoch, den 24. Okt.
Samson und Dalila.
Donnerstag, den 25. Okt.
Der Schwur der Treue.
Freitag, den 26. Okt.
Lohengrin.
Samstag, den 27. Okt.
Ueber unsere Kraft II.
Sonntag, den 28. Okt.
Nachmittags 2 1/2 Uhr:
Unbestimmt.
abends 7 Uhr:
Tannhäuser

Schauspielhaus zu Düsseldorf.

Samstag, den 20. Okt.
Ueber die Kraft.
Sonntag, den 21. Okt.
vormittags 11 1/2 Uhr:
Dichter- u. Tondichter-Matinée.
Das Melodrama.
nachmittags 3 Uhr:
Der Raub der Sabinerinnen.
abends 7 1/2 Uhr:
Das Blumenboot.
Montag, den 22. Okt.
Das Blumenboot.
Dienstag, den 23. Okt.
Die Wildente.
Mittwoch, den 24. Okt.
Das Tal des Lebens.
Donnerstag, den 25. Okt.
Literatur.
Candida.
Freitag, den 26. Okt.
Der Revisor.
Samstag, den 27. Okt.
Die Wildente.
Sonntag, den 28. Okt.
mittags 11 1/2 Uhr:
Dichter- u. Tondichter-Matinée.
Rokoko.
nachmittags 3 Uhr:
Die Weber.
abends 7 1/2 Uhr:
Das Blumenboot.



hochfeine
6 Pf. Cigarre
vorzüglicher würziger Geschmack.
J. NEUMANN
Cigarren-Fabriken — 103 Filialen.

Frische Rübenschnitzel
hat abzugeben **Wilh. Stöcker, Grevenbroich;** daselbst auch **Trockenzuckerschnitzel** zu haben.

Neuss, Markt

Rud. van Endert

Gründung 1804

Hervorragend billige Angebote

Damen-Jacketts
aus guten schwarzen Stoffen
4.50 Mk. 5.75 M. 8.50 M. 12.50 M. und höher.

Damen-Jacketts
in Fantasiestoffen englischen Geschmacks, in schwarzen und farbigen Tuchen
8.50 Mk. 12.50 M. 16.50 M. 18.50 M. und höher.

Damen-Jacketts
in hochfeinen Peluchen, Velours du Nord
14.00 Mk. 18.00 M. 25.00 M. 30.00 M. und höher.

Damen-Jacketts
in besten Fell-Imitationen
29.00 Mk. 39.00 M. 45.00 M. 55.00 M. und höher.

Damen-Boleros
in hocheleganten Ausfütterungen von Pelzwerk
65.00 Mk. 85.00 M. 95.00 M. 110 M. und höher.

Damen-Boleros
in hervorragender Ausarbeitung aus Peluche und Velours du Nord
24.00 Mk. 35.00 M. 40.00 M. 50.00 M. und höher.

Damen-Hüte
in den neuesten Façons und bester Ausführung
2.75 Mk. 3.50 M. 6.00 M. 8.00 M. 10.00 M. und höher.

Damen-Capes
in besten Eskimo- uud Velourstoffen, schwarz und farbig,
6.00 Mk. 8.00 M. 10.00 M. 12.00 M und höher.

Damen-Abendmäntel
in hellen, modernen Farben, mit Pelzwerk,
18.50 Mk. 22.50 M. 28.00 M. und höher.

Damen-Jackenkleider
in modernen Tuchfarben, englischen Stoffen, Sammt etc.
13.00 Mk. 18.00 M. 22.00 M. und höher.

Damen-Kostüme
in Seide, Wolle und Fantasiestoffen, einfacher und hocheleganter Ausführung,
20.00 Mk. 30.00 M. 40.00 M. 50.00 M. und höher.

Damen-Kostümröcke
in praktischen, erprobten Wollstoffen, engl. Neuheiten,
3.50 Mk. 4.75 M. 5.50 M. 7.50 M. und höher.

Damen-Blusen
in neuesten Flanell-Imitationen und eleganten, besten Wollstoffen
1.50 Mk. 2.50 M. 3.50 M. 4.50 M. und höher.

Damen-Blusen
hochelegant, aus Seide, Silk, Sammt, Velvet,
6.90 Mk. 8.00 M. 10.00 M. 12.00 M. und höher.

Als Gelegenheitskauf

wird ein grosser Posten **Konfektion für Knaben und Mädchen**

zu staunend billigen Preisen abgegeben.

Die Firma bringt nur Konfektion von tadellosem Sitz, erprobten Stoffen, gediegener Eleganz, feinem Geschmack und grosser Preiswürdigkeit.

Gründung
1804

M. 10⁰⁰ M. 12⁰⁰ M
und höher.

50 M. 28⁰⁰ M.
nd höher.

00 M. 22⁰⁰ M.
nd höher.

00 M. 40⁰⁰ M. 50⁰⁰ M.
und höher.

5 M. 5⁵⁰ M. 7⁵⁰ M.
und höher.

50 M. 3⁵⁰ M. 4⁵⁰ M
und höher.

00 M. 10⁰⁰ M. 12⁰⁰ M.
und höher.

dchen
en.
Stoffen,
igkeit.

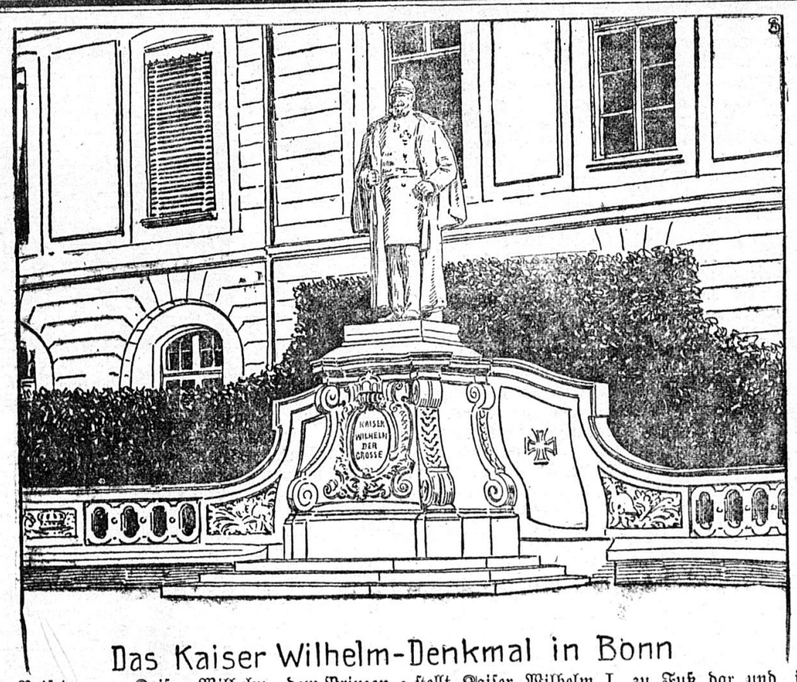
Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages.
Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 409. | Redaktion: Joseph Grunau. | Samstag, 20. Oktober 1906. (Wendelin, Joh. v. Kenty.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 33. Jahrgang.



Das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Bonn

Im Beisein von Kaiser Wilhelm, dem Prinzen August Wilhelm von Preußen, dem Herzog und der Herzogin von Sachsen-Koburg und Gotha sowie dem Prinzen Adolf und Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe wurde in Bonn das Denkmal für Kaiser Wilhelm I. enthüllt. Das Denkmal stellt Kaiser Wilhelm I. zu Fuß dar und ist aus Marmor hergestellt. Der Sockel ist rötlich abgetönt. Rechts und links setzt sich der Sockel in Balustraden fort. Das Denkmal ist von dem Bildhauer Harro Magnussen gefertigt, welcher den Kronen-Orden dritter Klasse erhielt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 20. Oktober.

☐ **Eisenbahn-Sonntagskarten.** Sonntagskarten berechtigen nicht zur Benutzung von Schnellzügen, auch nicht mit Zuschlagskarten. Im Vorverkauf an Tagen vor einem Sonn- oder Festtage werden Sonntagskarten an einzelne Reisende nicht mehr ausgegeben. An größere Gesellschaften kann ihre Ausgabe jedoch auch an diesen Tagen auf besonderen Antrag erfolgen.

♀ **Warnung.** Der Ortsgesundheitsrat zu Karlsruhe hat unter dem 18. August d. J. folgende öffentliche Warnung erlassen: „In Nr. 303 der Bad. Presse vom 3. Juni d. J. ist unter der Ueberschrift „Schwerhörigkeit" ein Inserat erschienen, in dem das System des Engländers Professor Keith-Harvey zur Heilung der Schwerhörigkeit empfohlen und auf ein Buch dieses „Spezialisten" verwiesen wird, das kostenlos erhältlich sei. Das angebliche „Buch" ist ein kleines Schriftchen, in dem für die elektrische Gehörbatterie des Professors Keith-Harvey Reklame gemacht wird. Diese Batterie soll der Zuleitung eines „milden galvanischen Stromes" an die geschwächten oder gelähmten Muskeln des innern Ohres schmerzlos Taubheit und Schwerhörigkeit beseitigen. Es liegt hier ein ganz grober Schwindel vor. Es ist selbstverständlich, daß eine elektrische Gehörbatterie, selbst wenn sie wirklich funktionieren sollte, gegen Gehörleiden wirkungslos ist. Wie gewissenlos diese Ausbeutung der leidenden Menschheit betrieben wird, ergibt sich daraus, daß auf eine eingesandte genaue Diagnose eine, einschl. Unterschrift, gedruckte Anweisung über die Behandlung des Leidens dem Patienten zugesandt wird, obwohl der angebliche Professor Keith-Harvey zuvor versichert, er werde nach Erhalt des ausgefüllten Diagnosezettels der Behandlung des Patienten seine größte Aufmerksamkeit zuwenden. Wir warnen vor diesem lediglich auf Ausbeutung Leichtgläubiger hinauslaufenden Schwindel." Auch seitens des Polizei-Präsidenten in Berlin ist wegen der schwindelhaften Anpreisungen des Keith-Harvey eine öffentliche Warnung erlassen worden.

* **Düsseldorf**, 17. Okt. Zu einem Artikel der „Köln. Ztg." betr. die Schnellbahn Düsseldorf-Köln wird jetzt dem „Düsseld. G.-A." u. a. mitgeteilt: Die Vermutung, in der Projektierung der Städtebahn sei ein Stillstand eingetreten, ist unzutreffend. Die Sache ist eine so umfangreiche und erfordert die Prüfung von so vielen nebenherlaufenden Fragen, daß nur ein ganz langsames Vorwärtskommen möglich ist. Die Frage, ob es zweckmäßig sei, daß die Städte den Bau auf ihre Kosten ausführen ließen, ist in den beteiligten Kreisen schon seit längerer Zeit erwogen worden. Von verschiedenen Seiten wurde dies als höchst wünschenswert bezeichnet, da es fast immer gewisse Mißlichkeiten gibt, wenn die Interessen einer Privatgesellschaft mit denjenigen einer Gemeinde zusammenstoßen. Dies zeigt das Beispiel: Stadt Düsseldorf und Rhein. Bahngesellschaft. Stellt sich in späteren Jahren für die Gemeinde die Notwendigkeit heraus, Privatbetriebe zu übernehmen, so hat sie meist weit erheblichere Mittel aufzuwenden, als wenn sie von vornherein selbst an die Ausführung derartiger Einrichtungen gegangen wäre. Anderseits scheinen auch berechtigte Bedenken vorzuliegen, Bedenken finanzieller Natur, die dahin gehen, ob jede der beiden Städte Düsseldorf und Köln ein Kapital von über 10 Millionen Mark (der Bau der Bahn soll etwa 21 Millionen Mark kosten), für ein Unternehmen anlegen könnte, das in den ersten Jahren wohl Zuschüsse erfordern dürfte. In letzter Zeit kommt indessen ein Moment hinzu, das bisher wenig in Betracht gezogen worden ist, welches aber sehr wohl geeignet wäre, die Sache nach dieser Richtung etwas schmackhafter zu machen. Die Stadt Düsseldorf beabsichtigt bekanntlich in nicht allzu ferner Zeit am Hafen ein neues Elektrizitätswerk zu errichten. Einen gleichen Plan hat die Stadt Köln. Die beiden Städte würden in der Schnellbahn gleich einen großen Stromabnehmer für die neuen Werke finden, wodurch die in der ersten Zeit notwendigen Zuschüsse für die Schnellbahn an anderer Stelle in etwa wieder hereinkämen. Soweit die elektrische Schnellbahn. Es ist jedoch auch daran zu erinnern, daß neben dem Plan, zwischen Düsseldorf und Köln eine elektrische Schnellbahn zu bauen, ein weiteres Projekt besteht, das den Bau eines dritten und vierten Gleises der Staatsbahn zwischen Köln und Dortmund vorsieht, zu dem Zwecke, auf diesen Gleisen einen ständigen Schnellverkehr zwischen den berührten Städten einzurichten. Der verstorbene Eisenbahnminister Budde erteilte bekanntlich kurze Zeit vor seinem Tode den Auftrag zur Aufstellung von Plänen und Kostenanschlägen für den Bau von dritten und vierten Gleisen zwischen Düsseldorf und Köln. Die Anschauungen neigen nun in den maßgebenden Kreisen, auch bei der Regierung, gegenwärtig mehr nach der Seite, daß die Einrichtung eines Schnellverkehrs auf dritten und vierten Gleisen der Staatsbahn die beste Lösung der schwebenden Verkehrsfragen sei. Für die Stadt Düsseldorf wäre eine solche Regelung des Riesenverkehrs jedenfalls die vorteilhafteste. — Hoffentlich ist auch der Fiskus geneigt, für das letztere Projekt, das dritte und vierte Gleis auf der ganzen Strecke von Köln über Düsseldorf bis Dortmund, tief genug in den Beutel zu greifen." — Natürlich wird das nach den Gewohnheiten des Fiskus auch Düsseldorf tun müssen!

Vermischtes.

* Auf wie großem Fuße die Engländer leben, erfährt man aus den Angaben eines großen Londoner Fußbekleidungskünstlers. Dieser teilt mit, daß er als laufenden Artikel Damenstiefel und Schuhe zu einem Preise von 40 Pfund Sterling oder etwa 820 Mk. liefere. Damenstiefel kosten oft so viel und noch mehr. Bei diesem Schuhkünstler wurde vor kurzer Zeit von einer sehr bekannten Dame der englischen Aristokratie ein Paar Stiefel bestellt, die mit Stickereien nach einem besonders zusammengestellten Muster versehen und mit Rubinen, Smaragden und Saphieren verziert waren. Diese Stiefel waren sehr schön, aber der Preis war auch danach, sie kosteten nämlich 4500 Pfund Sterling oder 90 000 Mark!

NESTLE's Kindermehl
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.)

N. **Berlin**, 18. Oktober.

Laß dich nicht verblüffen! Dieses Gebot ist leichter zu geben, als zu befolgen. Bei einem Windstoß verliert man leicht die Mütze; den Kopf kann man noch leichter verlieren.

Die Geschichte von dem Räuberhauptmann in Köpenick haben Sie gewiß alle gelesen oder gehört. So ein gelungener Gaunerstreich wird sofort an allen Stammtischen und bei allen Kaffeekannen besprochen, lebhafter und lieber als eine schöne Heldentat.

So ein Gauner braucht nicht viel Handwerkszeug. Mut, eine Hauptmanns-Uniform. Hat er diesen bunten Rock mit den zwei Sternen auf der Achsel am Leibe, so schlagen sie alle ohne weiteres vor ihm die Hacken zusammen: Soldaten, Gendarmen, Polizisten, Kassenbeamte und Bürgermeister.

Kleider machen Leute. Offizierskleider machen Herren, auch wenn sie aus dem Trödelladen oder der Maskenleihe stammen. Die Uniform kann auch schäbig sein. Ja, sogar Unregelmäßigkeiten lassen sich durch forsches Auftreten ausgleichen. Der falsche Hauptmann von Köpenick trug z. B. zu der Feldbinde eine Mütze, was gegen alle Vorschrift ist. Der angebliche Vollstrecker eines besonderen Befehles Sr. Majestät, und nicht einmal einen Helm auf dem Kopf! Aber der uniformierte Mann befiehlt recht schneidig, und da stellen sie alle das Denken ein, um blindlings zu gehorchen. Und was für ein prächtiger Kerl steckte in der Trödel-Uniform? Man muß die polizeiliche Beschreibung im Steckbrief lesen: „Nach vorn gebeugte Kopfhaltung und vorgehaltene rechte Schulter. Das Gesicht gelblich, krankhaft, häßlich, eingefallene Backen, vorstehende Backenknochen, tiefliegende Augen, schiefe Nase, etwas krumme, sog. O.-Beine." Also ein Scheusal, das ins Kranken- oder Zuchthaus gehört. Und die Uniform deckt trotz ihres mangelhaften Zustandes alles.

Wie heißt denn der Mann? Bei welchem Bataillon steht er? Darnach hat von seinen Gehilfen und Opfern niemand zu fragen gewagt. Hatte er überhaupt eine Ordre oder sonst ein Papier bei sich, ein echtes oder wenigstens ein schlau gefälschtes? Nein, so etwas brauchte er auch gar nicht. Die Soldaten, die er sich in den Wachtstellen am Plötzensee zusammenlas, um sie zur Verhaftung eines Bürgermeisters nach dem anderen Ende von Groß-Berlin zu schleppen, gehorchten der Uniform, und als man in Köpenick nach einem Haftbefehl fragte, zeigte er auf seine Soldaten mit den stolzen Worten: Das ist meine Legitimation. Und sie genügte, diese Legitimation, bis er mit der Tageskasse von 4000 Mark verduftet war.

Unglaublich! Unerhört! So rief alle Welt, nachdem der erste Lachanfall überwunden war. Nun, so ganz unerhört ist die Verblüffung nicht. In Polizei- oder Postämtern hat schon mancher Schwindler mit Glück operiert, und in Rußland ist es ja an der Tagesordnung, daß Revolutionäre oder Räuber im imposanten Uniformen ihr Geschäft betreiben. Ein Patent kann sich dieser Gauner von Köpenick ebenfalls geben lassen auf die neue Methode, sich wirkliche Soldaten von der Wache zu holen und sich bei seinen Gewalttaten auf einen speziellen Befehl Sr. Majestät zu berufen. Wohlgemerkt, ohne eine schriftliche Vollmacht vorzuzeigen. Und da grenzt es freilich an das Wunderbare, daß die Wachtkommandos und der Bürgermeister, der nicht bloß rechtskundig, sondern auch Reserveoffizier ist, durch die bloße Uniform sich derartig verblüffen lassen, um nicht einmal darüber nachzudenken, ob es denn überhaupt möglich ist, daß der Kaiser die Verhaftung einer Stadtbehörde unmittelbar durch einen beliebigen Hauptmann mit einer am Plötzensee zusammengelesenen Mannschaft vollstrecken lasse.

Die Verblüffung ist eine ansteckende Krankheit. Die Soldaten, die sich von dem uniformierten Gauner nach Köpenick schleppen ließen, geben nachträglich zu, daß ihnen unterwegs wohl einige Bedenken aufgestiegen seien. Aber als sie am Köpenicker Rathaus angekommen seien, hätten sie gesehen, daß die dortigen Gendarmen und Polizisten vor dem Hauptmann stramm gestanden und seinen Weisungen Folge geleistet hätten; das habe alle Zweifel verscheucht. Die folgsamen Leute von Köpenick aber sagen, sie hätten nicht gezweifelt, weil der Mann das Dutzend gehorchende Soldaten bei sich gehabt habe. So verläßt der eine Teil sich auf den andern, und die Blinden geraten gemeinsam in die Grube.

War der Mann verrückt oder hatte er es auf die Stadtkasse abgesehen? Die ungeheure Sicherheit bei diesem waghalsigen Abenteuer könnte man nicht besser erklären, als durch die Annahme eines wahnsinnigen Triebes. Die Verrückten pflegen bekanntlich mit dem größten Raffinement und einer nachtwandlerischen Sicherheit vorzugehen. Aber wenn der Mann die krankhafte Sucht gehabt hätte, sich als militärische Allmacht aufzuspielen, so hätte er wohl in dem Rathause und der Stadt Köpenick, als ihm alles zu Füßen lag, sich noch ärger ausgetobt. Er blieb aber durchaus in dem Rahmen des Auftrags, den er verkündet hatte, und tat keinem Menschen mehr zu leide, als nötig war, um ihm die Fortschleppung der 4000 Mk. in aller Sicherheit zu gestatten. War aber die Beraubung der Stadtkasse sein Leitmotiv, so muß man sich nicht bloß über die kunstvolle Art des Eindringens wundern, sondern mehr noch über die kluge Mäßigung des Spitzbuben. Als alles so glatt gegangen, lag doch die starke Versuchung vor, in die sämtlichen Tresorräume der Stadtkasse und der Sparkasse einzudringen und die Plünderung bis auf den Grund zu treiben. Doch er begnügte sich mit dem schnell und unauffällig erreichbaren Bestand der Tageskasse und konnte infolgedessen rechtzeitig und unverfolgt verschwinden. Alles in allem genommen, zeigte der Mensch ein staunenswertes Maß an Klugheit und Selbstbeherrschung. Gegen diesen gewandten Gauner kann sogar der vielbewunderte Henning nicht aufkommen.

Alle Dinge haben zwei Seiten, auch die schlechtesten. Dieser verblüffende Staatsstreich des falschen Hauptmanns wird ein gesundes Mißtrauen wecken und die nötige Vorsicht fördern, sowohl bei den Soldaten, als bei uns Zivilisten.

Auch der Soldat muß zum Denken angeleitet werden, sonst gibt es Gefahren und Unglück. Zum Beispiel kann im Kriege ein Spion oder Verräter fürchterlichen Schaden anrichten, wenn die bloße Uniform genügt, um auch für die auffallendsten Befehle Gehorsam zu finden. Man muß doch bedenken, daß sich jeder Schurke kinderleicht eine Uniform verschaffen kann, sogar eine bessere, als wie sie der Gauner von Köpenick hatte. Der Soldat wird ja sonst so genau über den Instanzenweg belehrt, z. B. in Sachen der Beschwerdeführung. Er muß auch Klarheit darüber haben, von wem und unter welchen Formen ihm ein Kommando zukommen darf, das von den Dienstvorschriften seiner Kompagnie und seines Regiments abweicht. Wenn die jetzigen Vorschriften es gestatten, daß ein völlig unbekannter Mensch, der die Hauptmanns-Uniform trägt, jedes ihm begegnende Trüppchen Soldaten anhalten, verschleppen und gegen ein Haus und dessen Insassen, sogar gegen ein Rathaus und die Stadtobrigkeit zu Felde führen kann, so müssen die Vorschriften abgeändert werden. — Der Gauner war freilich so klug gewesen, den Unteroffizier, der ein schärferer Beobachter gewesen wäre, zurückzulassen. Aber wenn dieser Unteroffizier nicht so klug war, um von vornherein an einem „Allerhöchsten Befehl" dieser Art zu zweifeln und wenigstens eine schriftliche Ordre zu verlangen, so hätte doch in einem so außerordentlichen Fall sofort die beschleunigte Meldung bis in die höchsten Instanzen hinauf erfolgen müssen. Aber man hat erst nach Stunden sich auf die Suche nach den entführten Soldaten gemacht und ist da natürlich in Köpenick zu spät angelangt, obschon der Gauner sich reichlich Zeit gelassen hatte, sogar zum Mittagessen.

Dem Publikum kann die Lehre auch nicht schaden. Wir beten gern pharisäisch und danken Gott, daß gewisse Dinge nur in Rußland möglich seien. Aber nun sehen wir, daß es auch in Deutschland verzweifelt russisch zugehen kann. Vor der Uniform, die im Schurken ausgefüllt ist, knicken hüben wie drüben die biederen Bürger zusammen. Die Stadtkasse von Köpenick kann den Verlust von 4000 Mark schon tragen. Ein verrückter oder räuberischer Uniformträger hätte noch viel größeres Unheil anrichten können. Jetzt wird es denen, die Neigung zu einem solchen Trick hätten, nicht mehr so leicht werden. Das Volk wird sich nicht so leicht mehr durch die bloße Uniform hypnotisieren lassen, sondern sich genau den Mann ansehen und prüfen: Was für Vollmachten hat der Mann? Wo ist der Beweis dafür? Sind seine Ansprüche im Einklang mit dem Gesetz? Die Hauptsache ist, sich nicht verblüffen zu lassen, die Augen offen und den Kopf klar zu halten. Aber der Widerstand kann gefährlich werden, sagen die Angstmeyer. In Wirklichkeit ist die Sache gar nicht so gefährlich. Wenn der Bürgermeister oder der Rendant von Köpenick entschieden aufbegehrt hätten, so wäre es doch noch längst nicht zum Stechen und Schießen gekommen.

Gehorsam ist Christen- und Bürgerpflicht, aber nur Gehorsam gegen berechtigte Befehle. Es soll doch bei uns nicht russisch zugehen. Wir haben Gesetze und Gerichte, die unsere Person und unser Eigentum schützen. Diese Rechte kann kein Willkürakt antasten, mag er auch in den schönsten Uniformen und mit Berufung auf die höchsten Befehle erfolgen. Nur die zuständige Behörde kann in den Formen, die das Gesetz vorschreibt, in unser Haus oder in unsere Freiheit eingreifen. Von „Männerstolz" wollen wir schon garnicht reden; aber ein bischen bürgerliches Selbstbewußtsein, namentlich gegenüber den Uniformen, das tut uns sehr not. Sowohl den Bürgern, als auch manchen Bürgermeistern, deren Meisterschaft nur im Titel steckt.

Der falsche Hauptmann von Köpenick.

In der Sache selbst haben bereits eine Menge Vernehmungen stattgefunden. Die Soldaten schilderten bei ihrer Vernehmung noch einmal, wie der Herr Hauptmann sie angehalten und in seinen Dienst genommen hatte. Hiernach benahm er sich in allen Stücken so wie ein alter Vorgesetzter. Er fragte die beiden Gefreiten, wer denn von ihnen der älteste sei, und übertrug dem Gefreiten vom Garde-Füsilier-Regiment den Befehl über die kleine Truppe für die Zeit seiner eigenen Abwesenheit. So war alles in bester militärischer Ordnung. Ganz geheuer kam den Soldaten unterwegs die Sache doch nicht vor. Der Gefreite, der den Befehl führte, ordnete denn auch an, daß auf jeder Station jemand aus dem Wagenfenster sehen sollte, ob der Herr Hauptmann nicht etwa aussteige und sie allein weiter fahren lasse. Sie dachten aber eher an einen Scherz als einen Schwindel mit räuberischen Absichten. Allen Zweifel ließen sie jedoch fahren, als sie in Köpenick bald sahen, wie der Herr Hauptmann die Polizei im Zug hatte, wie Gendarmen und Polizeisergeanten stramm standen und jedem Befehl sofort nachkamen. Jetzt waren sie überzeugt, daß der Hauptmann sie zu einer wichtigen Mission mitgenommen habe, und widmeten sich ihrer geheimnisvollen Aufgabe mit allem Ernst und Eifer. Auf der anderen Seite ließen sich die Köpenicker Beamten von dem Schwindler nur verblüffen, weil er sich auf aktive Soldaten stützte, die wirkliche militärische Macht zu seiner Verfügung hatte. Jede Partei glaubte an die andere, und so hatte der Hauptmann beide in der Hand und machte mit ihnen, was er wollte. Einen der Polizeisergeanten beauftragte der Hauptmann, bei dem Fuhrunternehmer drei Wagen zu requirieren. Die Kosten für das Fuhrwerk muß die Stadt Köpenick obendrein auch noch bezahlen. — Die Post, die ins Rathaus gebracht wurde, nahmen die Soldaten in Empfang, die sie dem Herrn Hauptmann weiter gaben. Dieser öffnete während der Unterredung mit dem Bürgermeister in dessen Dienstzimmer mehrere Briefe, las sie vor seinen Augen und steckte sie dann in aller Ruhe in die Tasche seines Ueberrocks. Ein Brief mit 1800 und einer mit 80 Mk. entgingen nur durch einen Zufall dem Räuber. Der Kassenbote, der sie geholt hatte, behielt sie in der allgemeinen Verwirrung zunächst in der Tasche. Beim Unterschreiben der Quittung, die über 3556 Mark 60 Pfg. lautet, und des Kassenzettels zog den Hr. Hauptmann seine Handschuhe aus. Dabei kamen sehr schmale, feine Hände zum Vorschein. Als Bürgermeister Dr. Langerhans auf dem Weg in die Gefangenschaft noch einmal ein Zimmer neben seinem Dienstzimmer betreten wollte, kam er bei den Grenadieren, die ihn geleiteten, schlecht an. Einer, ein Pole, herrschte ihn an: „Nix da! Geradeaus!“

Die Unterredung mit seiner Gattin gewährte der Herr Hauptmann huldvoll, nachdem er einen Augenblick überlegt hatte. Auf der Straße hielten Gendarmerie und Polizei unter der militärischen Stadtverwaltung stramme Ordnung. Einige Frauen, die nicht Platz machen wollten und sich widersetzten, wurden auf die Wache abgeführt, später aber wieder entlassen.

---

* Der Volkswitz. Die Karten-Industrie hat sich auch bereits der Sache schon bemächtigt. Die Phantasiekarten zeigen die Situationen in ulkigen Bildern, die von folgenden Versen begleitet sind: Hier rückt auf das Rathaus an, Jumheidi, jumheida, Hauptmann und zehn Gardemann, Jumheidi, heida. Und dann wird sofort umstellt, Jumheidi, heidallala usw. — Annes Bürgermeisterlein, Jumheidi usw. Wirst verhaftet, 's hilft kein Schrein. Hauptmann Krummbein, dieser Held, Nimmt auch noch das letzte Geld. — Als die Abendsonne schien, Führen Droschken nach Berlin Bürgermeister und Rendant Saßen drinnen, wie bekannt. — Hauptmann Krummbein geht nun ab, Hat das Geld, nicht zu knapp! Ja, geklappt hat es enorm, Das macht nur die Uniform,

In einem anderen Liede heißt es: „Herr Hauptmann, Herr Hauptmann, ach schießen Sie doch nicht! Ich glaube beinah selber, ich bin ein Bösewicht! Hier haben Sie den Schlüssel, der Geldschrank steht ja dort, Adieu, mein teures Köpenick, jetzt muß ich von Dir fort!“ — Den Hauptmann, den Hauptmann, kein Bitten hat gerührt, Drum die, die ihm im Wege, die wurden abgeführt. Inzwischen steckt der Hauptmann ein, was garnicht ihm gehört, Die ganze Polizei paßt auf, daß ja kein Mensch ihn stört!

Der Hauptmann kommt!

(Frei nach Detlev v. Liliencron.)

Im Städtchen tönt der Krieger Tritt
Gar lustig im Paradeschritt
Und selbstbewußt und kerzengrad'
Marschieren sie zur großen Tat,
Voran der Herre Hauptmann.

Der Hauptmann, ei, das ist kein Spaß,
Die ganze Welt, die kann ihm was,
Die Schärpe ziert den schlanken Leib,
Beim Zeus, das ist kein Zeitvertreib.
So zieht man vor das Rathaus.

Im Rathauskeller wird gezecht,
Das ist dem Hauptmann grade recht:
Ein Posten vor die Tür im Nu,
So ist die Klappe feste zu.
Und alles in der Falle.

Und in die gleiche Falle gehn —
Wer kann 'nem Hauptmann widerstehn? —
Der Bürgermeister, der Rendant,
Dieweil der Polizeisergeant
Die Menge hält in Ordnung.

Die Menge, die von Hof und Haus
Zum Rathausplatze strömt hinaus,
Zu seh'n, was dort geschehen sei;
Denn wozu wär' die Polizei,
Hielt sie nicht streng auf Ordnung?

Auf Ordnung hält der Hauptmann auch,
Er zählt nach Revidentenbrauch
Den Kasseninhalt ganz genau
Und steckt die Scheine braun und blau
Sodann in seine Tasche.

Die Wagen harren schon gespannt,
Hineingepfercht wird der Rendant
Sowie des Städtchens Oberhaupt
Und, da der Hauptmann es erlaubt,
Auch seine treue Gattin.

„Glück auf zur Fahrt!“, der Hauptmann lacht,
'nem Hauptmann wird's doch leicht gemacht!“
Dann lenkt er stolz zur Bahn den Schritt,
Des Städtchens Kasse, die geht mit,
Und weg sind die Moneten.

Die Krieger aber Mann für Mann,
Die haben ihre Pflicht getan,
Sie standen Wache treu und fest,
Und hätt' man sie nicht abgelöst,
Sie ständen dort noch heute.

R. St. in der „Voss. Ztg.“

---

§ Skizzen aus der Vorzeit der Stadt Neuss

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aufgebung des Legionslagers Novaesium.

(Um 100 n. Chr.)

Nach der Niederwerfung des batavischen Aufstandes trat am Niederrhein eine fast 200jährige Friedenszeit ein. Die Germanen hatten ihre Ohnmacht gegenüber dem Festungsgürtel und den Streitkräften des Reiches kennen gelernt und verhielten sich seitdem ruhig. Aber auch die römische Militärverwaltung hatte in diesem Kriege ihren Denkzettel erhalten und daraus verschiedene Lehren gezogen. Von den niederrheinischen Legionen wurden alle, von den oberrheinischen Legionen eine aufgelöst und dafür neue gebildet. Dem gleichen Schicksal verfiel eine beträchtliche Anzahl der batavischen und germanischen Kohorten. Von jetzt an wurde es Grundsatz der römischen Politik, die bundesgenössischen Truppen nie in der Nähe der Heimat zu verwenden. Die germanischen Kohorten und Reiterregimenter, die früher in der Rheinarmee dienten, kamen fortan nach Britannien und Spanien, wo sie durch das Meer von ihren Stammesgenossen getrennt waren, während an den Rhein Truppen aus Dalmatien, Illyrien und den fernen Donauländern verlegt wurden. Auch ließ man die Hülfstruppen nicht mehr in geschlossenen Verbänden beisammen, sondern zerlegte sie in kleinere Abteilungen. Ferner wurden sie aus dem Verband der Legionen losgelöst und nicht mehr durch einheimische, vielmehr durch römische Offiziere befehligt.

Das niederrheinische Heer war nach wie vor 4 Legionen stark, aber die Zahl seiner Streiter ward auf zwei Drittel des ehemaligen Bestandes herabgesetzt und betrug etwa 40 000 Mann. Die Verteilung der Truppen ward jetzt eine wesentlich andere. Die großen Garnisonen wurden von den slavischen Kaisern aus dynastischen Gründen herabgemindert. Nach einem Erlaß der Kaisers Domitian vom Jahr 89 durften in keinem Standlager zwei Legionen vereinigt werden. Durch die örtliche Trennung der Truppen wollte man den Abfall der Statthalter erschweren. Wie unter Tiberius das Kölner Korps aufgelöst wurde und nach Neuß und Bonn kam, so geschah ein gleiches jetzt mit dem Xantener; eine Legion blieb in Vetera, die andere wurde in den Hauptort der Bataver Nymwegen verlegt.

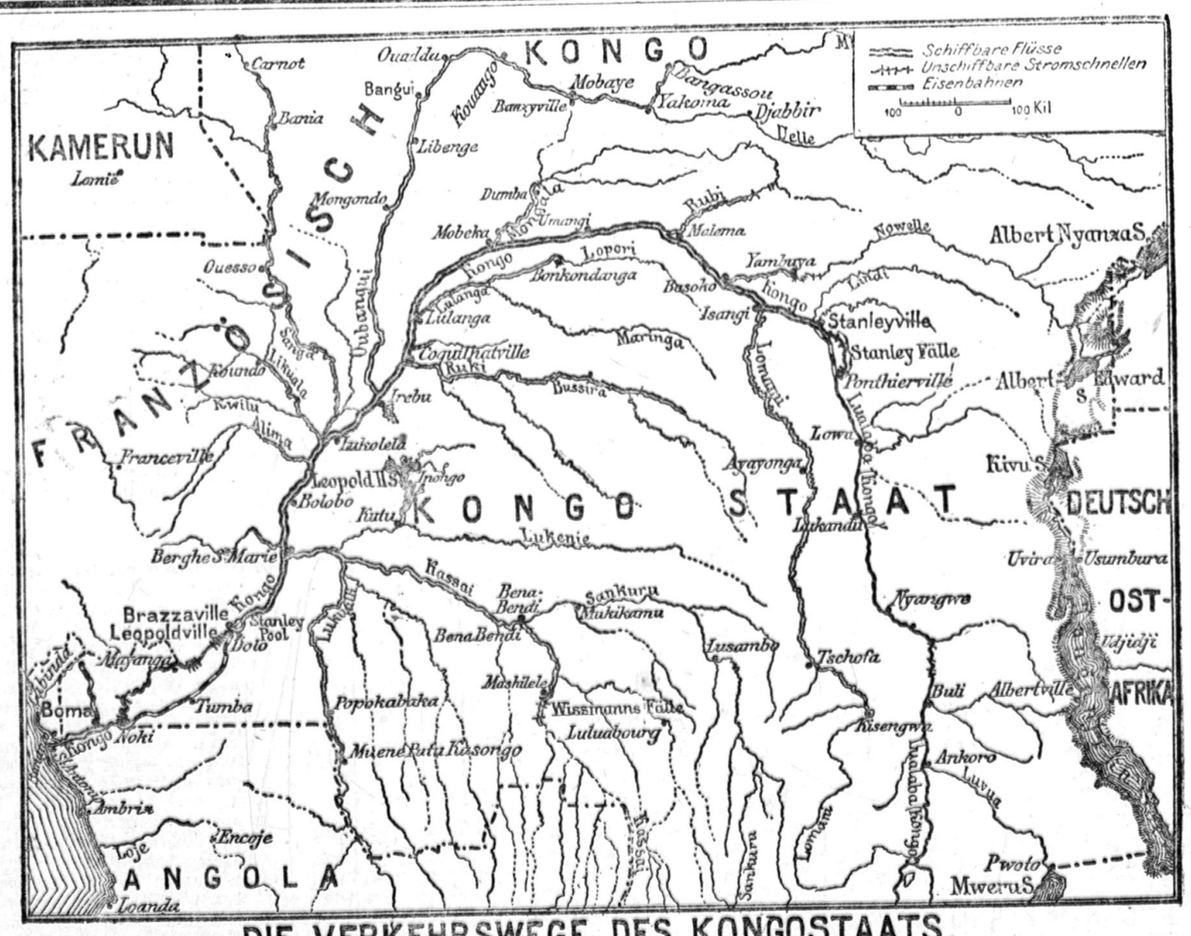
In dem neuen Lager von Novaesium, das man in seinem früheren Umfange angelegt hatte, stand seit dem Jahre 70 nur 1 Legion nebst einer Reiterabteilung in Garnison. In Novaesium lagen fortan keine Hülfstruppen mehr. Damit sank die Stärke der Legion von 9220 auf 6600. Hätte man voraussehen können, daß die Besatzung um mehr als 2600 Mann würde verringert werden, so wäre das Lager wohl kleiner ausgefallen. Was die Legion betrifft, so war die frühere Inhaberin, die 16., wegen ihrer schmählichen Haltung im batavischen Kriege von Vespasian kassiert worden. An ihrer Stelle wurde die 6. Legion, mit dem Beinamen Victrix, die „Siegreiche“, nach Novaesium verlegt. Sie hatte früher in Spanien gestanden, war Anfang 70 gegen Civilis an den Rhein geschickt worden und hatte mit Auszeichnung in der 3tägigen Schlacht bei Xanten gefochten. Nach etwa 30jährigem Aufenthalt in Novaesium marschierte sie im Jahre 100 an die Donau und nahm 101—102 an dem ersten Kriege gegen die Dacier teil, ein großes Volk, das im heutigen Ungarn und Rumänien wohnte. Nach Beendigung des 1. dacischen Krieges ist die 6. Legion nicht wieder nach Neuß zurückgekehrt. Diese Maßregel hängt mit der Verminderung der Rheinarmee und der Aufgebung des Neußer Lagers als Standort einer Legion in Zusammenhang. Die Befriedigung von Untergermanien hatte damals derart Boden gefaßt, daß die Zahl der Legionen auf die Hälfte des früheren Standes herabgesetzt wurde. Das niederrheinische Heer, mit dem Vespasian zu kämpfen hatte, zählte 4 Legionen, das der trajanischen Zeit (98—117) nur mehr zwei. Von den 4 großen Lagern Bonn, Neuß, Xanten und Nymwegen, die nach der Besiegung des Civilis errichtet wurden, blieben nur Bonn und Xanten übrig, die beiden andern gingen ein. Das Neußer Lager wurde zuerst aufgegeben. Die hier garnisonierende 6. Legion kam nach Xanten. Wir wissen zwar nicht das Jahr ihrer Verlegung von Neuß, können aber die Zeit ziemlich genau bestimmen. Es ist bekannt, daß die in Nymwegen stehende 10. Legion um das Jahr 105 an die Donau geschickt wurde. Um dieselbe Zeit ging die Xantener Legion nach England. Da nun nicht die ganze Rheinstrecke von Neuß abwärts einer größeren Garnison entbehrt haben kann, so wird die 6. Legion nach ihrer Rückkehr aus dem dacischen Kriege gleich nach Xanten gekommen sein. Der Garnisonwechsel hat sicher vor 105 stattgefunden, denn in dem genannten Jahre lag die 6. Legion bereits in Xanten. Novaesium kann demnach die 6. Legion nur etwa bis zum Jahre 100, wo sie in den dacischen Krieg rückte, beherbergt haben. Der Abzug der 10. Legion vom Niederrhein an die Donau war somit die direkte Ursache der Verlegung der 6. in die nördlichere Garnison Xanten und der Anlaß zur Aufhebung des Neußer Lagers.

Verfall und Untergang des Neußer Lagers.

Beim Abmarsch der 6. Legion nach Dacien blieb zunächst eine Abteilung dieser, später des untergermanischen Heeres als Besatzung im Neußer Lager zurück. Anfangs war deren Stärke nicht unbedeutend, da man auf einen Platz von hervorragender Festigkeit und strategischem Werte nicht von heute auf morgen verzichten konnte. Unter dem friedliebenden Kaiser Antonius Pius (138—161) hat eine weitere Herabsetzung der Streitmacht am Niederrhein stattgefunden. Damals wird die Besatzung des Neußer Lagers auf ein kleines Wach-Kommando herabgesunken sein. Der schwere Kampf, den Kaiser Marc Aurel (161 bis 180) an der Donau gegen die Markomannen zu bestehen hatte, bewirkte eine geringe Erhöhung der in Novaesium stehenden Truppe. Im übrigen war das Schwergewicht unserer Geschichte, das bis zum batavischen Aufstand am Niederrhein gelegen hatte, seitdem an Main und Donau verschoben worden. Beinahe 2 Jahrhunderte lang, von 70 bis zum Auftreten der Franken um 250, läßt die Ueberlieferung kaum leichte Kriegswolken aus einem Lande aufsteigen, das zuvor so reichlich mit Römerblut getränkt wurde. Spätestens um 150, vielleicht schon weit früher, sind die Festungswerke des Neußer Lagers aufgelassen und dem Abbruch verfallen. Das kann man mit Sicherheit aus den Gräberfunden schließen. Die Vorschrift des alten Zwölftafelgesetzes, die die Toten aus den bewohnten Orten verbannte, wurde von Antonius Pius neu eingeschärft. Solange die Ringmauer von Novaesium militärisch bewacht wurde, war die Beerdigung von Verstorbenen im Innern ausgeschlossen. Nun sind bei den Ausgrabungsarbeiten eine Anzahl von Gräbern aufgedeckt worden, die um die Mitte des 2. Jahrhunderts anheben. Um 150 muß also das Neußer Lager als Festung in aller Form aufgegeben worden sein.

In dem langen Zwischenraum von 105—253 hat weder eine größere Garnison an der Stelle des ehemaligen Legions-Lagers gestanden, noch eine nennenswerte Besiedelung dort stattgefunden. Die Stätte blieb aber besetzt, mindestens bewohnt. Man muß bedenken, daß Novaesium ein bedeutendes Vermögensobjekt darstellte, das von einem kaiserlichen Prokurator verwaltet wurde. Es handelte sich dabei nicht allein um das Festungsgebäude, das mit dem Glacis etwa 150 Morgen bedeckte, sondern um die vielen Quadratmeilen großen Domänen auf beiden Seiten des Rheins, aus denen die Legionen und die Besatzungen der Festungen ihren Bedarf an Schlachtvieh, Holz, Futter und Streu bestritten. Im 2. Jahrhundert scheint die römische Regierung die rechtsrheinischen Staatsländereien gegen mäßige Abgabe den Germanen überlassen zu haben, da die auf dem linken Ufer gelegenen für den Haushalt der stark verminderten Truppenzahl ausreichten. Es liegt auf der Hand, daß ein so wichtiger Platz nicht einfach aus der Postenkette ausscheiden konnte. Die Lagerstätte blieb vielmehr bis ins 4. Jahrhundert militärisch besetzt. Zur Bewachung genügte indes ein kleines Kommando. Allerdings hatte der römische Soldat inzwischen sich sehr verändert. Mit den Kameraden unter Augustus und Vespasian verglichen, führten die paar hundert Mann, die in Novaesium hausten, ein wahres Schlaraffenleben. Sie waren zu Zoll- und Grenzwächtern herabgesunken, hatten im wesentlichen die Rheinlinie zu beaufsichtigen, die Strecke abzupatrouillieren und auf Schmuggler zu achten. Ihr Dienst war bei dem geringen Grenzverkehr leicht und nahm nur einen Teil des Tages in Anspruch. Daheim dehnten sie die Glieder in den geräumigen Quartieren, die einst den Offizieren als Wohnung gedient hatten und mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet waren. Sie brauchten nicht zu schanzen, Ziegel zu streichen, Straßen zu bauen, Holz zu schleppen wie ihre Vorgänger. Die Kasernen und Speicher deckten geraume Zeit hindurch den Bedarf an Brennstoff. Die verfallenen Lagerbauten dienten der unwohnenden Zivilbevölkerung, die aus den Cannabae hervorgegangen war, als bequemer Steinbruch. Brauchte jemand Material zum Bauen, so wird er um ein Geringes vom befehligenden Centurio die Erlaubnis bekommen haben, aus einem eingestürzten Stück Mauer die nötigen Steine zu holen.

(Schluß folgt.)



DIE VERKEHRSWEGE DES KONGOSTAATS.

Die Erschließung des Kongostaates.

Mit bewunderungswürdiger Energie arbeitet die Regierung des Kongostaates an der Entwicklung dieser großen Kolonie. Ein gewaltiges Werk war die Schiffbarmachung des oberen Kongo, den heute drei große Dampfer befahren, und wodurch ein großer Teil Zentralafrikas für die Kulturwelt erschlossen wurde. Ferner war es ein großes Unternehmen, den oberen Kongo mit dem Meere zu verbinden. Bei Leopoldville bis Noki mußten mittels Eisenbahn unschiffbare Stromschnellen umgangen werden. Kürzlich wurde nun die Bahnlinie Stanleyville-Pothierville eröffnet und dadurch dem Dampferverkehr eine neue Strecke von 442 Kilometer erschlossen. Die neue Bahnstrecke umgeht die Stanley-Fälle. Zum Bau der Bahn wurden ausschließlich eingeborene Arbeitskräfte herangezogen. Man geht jetzt daran, Verkehrswege zu schaffen, die das obere Kongobecken mit den Grenzgebieten des Freistaats im Norden, Osten und Süden verbinden; da es sich hier um Landwege, das heißt, um Eisenbahnen handelt, stellen sich diesem Werke die größten Schwierigkeiten entgegen, an deren Ueberwindung staatliche und private Initiative in gleicher Weise beteiligt sind.

Extra billige Preise

für

Damen-Confection

Die neuesten englischen Tuch-Paletots	von	6.25 M. an
Die neuesten schwarzen Tuch-Paletots	von	8.50 M. an
Die neuesten Frauen-Paletots	von	14.00 M. an
Die neuesten Regen- und Herbst-Paletots	von	5.50 M. an
Die neuesten Jacken-Kleider	von	15.00 M. an
Die neuesten Bolero-Kostume	von	12.00 M. an
Die neuesten Kostumröcke	von	2.65 M. an
Die neuesten Wollblusen	von	2.95 M. an
Die neuesten Winterblusen	von	75 Pfg. an
Die neuesten Kinderkleidchen	von	65 Pfg. an
Die neuesten Kinder-Mäntel	von	1.25 M. an

Damen-Putz

Damen-Hut, weicher Filz mit Bandgarnitur	von	1.35 M. an
Damen-Hut extra gross in allen Farben, bunt	von	3.25 M. an
Damen-Hut weiss grosse Mode-Neuheit	von	8.75 M. an
Plumes-Hut mit reicher Band- und Flügel-Garnitur	von	4.75 M. an
Plumes-Hut mit Samt, Band- und Flügel-Garnitur	von	5.75 M. an
Bolero-Hut mit Seiden- und Band-Garnitur	von	2.50 M. an
Frauen-Amazone mit flotter Garnitur	von	6.50 M. an
Samt-Hut mit Bandrosetten, Flügel-Agraffe	von	5.75 M. an
Kapotte aus Stoff, Band, Samt, mit Reiher und Feder	von	5.75 M. an
Kinder-Hut in verschiedenen Formen	von	1.35 M. an
Kinder-Hut in feinstem Filz mit Pompon	von	1.95 M. an

Das Umarbeiten alter, auch nicht bei uns gekaufter Hüte übernehmen wir zu billigsten Preisen.

Gebrüder Alsberg, Neuss, Oberstr. 120—122.

Bekanntmachung.

Pferde- und Fohlen-Markt zu Neuß.

Am Montag, den 12. Nov. d. J.

wird auf dem **Wiesenplatz** vor dem Hessentor der diesjährige

Martini-Pferde- u. Fohlenmarkt

abgehalten. Der Markt beginnt **morgens 9 Uhr. Standgeld wird nicht erhoben.**

Neuß, den 16. Oktober 1906.

Der Bürgermeister: J. V.: **Klein.**
Die Polizei-Verwaltung.

Geschäftshaus,
in bester Lage, **Neustraße 9,** zu mieten, eventuell preiswert mit geringer Anzahlung zu kaufen. Näheres Kanalstr. 27.

Ein Haus
in Nixhütte zu vermieten. Näh. zu erfahr. Berghäuschensweg 12.

Parterre-Wohnung,
vier große Räume, Mansarde und Zubehör 1. Januar oder früher zu vermieten.
Viktor Stockhausen,
Furtherstr. 86.

Schöne 1. Etage
mit 5 Zimmern und Mansarde, in bess. Privathause in nächster Nähe der Post, billig zu vermieten.
C. W. Korten. Neuß,
Niederstraße 62.

I. Etage
5 Räume, abgeschl., **1. Nov.** im neuen Stadtteil zu vermieten.
Näheres Drusushof..

Schöne **1. Etage** zu vermieten.
Canalstraße 35.

Großer Keller
in der Nähe der Bahn zum 1. Januar 1907 zu vermieten.
Näheres Königstraße 11.

Bei Kauf oder Beteiligung
grösste
Vorsicht!
Wirklich reelle Angebote **verkäuflicher** hiesiger und auswärtiger **Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc.** u. Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches **vollkommen kostenlos** zusende. **Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.**
E. **Kommen nachf. Köln a/Rh. 158**
Kreuzgasse 8, I.

Niederstraße 61 **2. Etage** zu vermieten.
Näheres Mittelstraße 11.

Zwei schöne Zimmer, 1 Etg. und 1 Speicherzimmer Furtherstraße zu vermieten. Näheres Gartenstr. 8.

Für Herren od. Damen hübsche **Logis** frei. Promenadenstr. 19.

Jung. Mann sucht in besserm Hause ein hübsch möbl. **Zimmer** mit **Frühstück.** Offerten unter **O. 650** an die Expd. dsr. Ztg.

Lehrmädchen
für **Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-geschäft** auf sofort gesucht.
Zollstraße 25.

Für ein **Mädchen** von 14½ Jahren wird Lehrstelle in einem Geschäft gesucht. Wo, sagt d. E.

Tüchtiger Vertreter der Nahrungsmittelbranche
am hiesigen Platze gut eingeführt, gesucht. Beste Referenzen unerläßlich. Off. u. **Df. E. 5136** an **Rudolf Mosse,** Düsseldorf.

Angehender
Metzgergeselle
und **Lehrling** sofort gesucht.
Jean Hilgers, Rheinstraße.

Ein Schmiedegeselle
gesucht von Schmiedemeister
Peter Delvos, Hemmerden.

Zwei fleißige, angehende
Schuhmachergehülfen
gegen hohen Lohn gesucht.
H. Etienne,
Münsterstraße 14.

Erfahrener
Schneidergeselle
gesucht. **Klein,** Hafenstr. 17, I.

Sattlerlehrling
gesucht.
Jos. Becker, Hemmerden.

Bäckerlehrling, der gleich verdient, gesucht.
Gerhard Nix, Hermannstr. 8.

Der Schule entlassener **Junge** zum Kegelaufsetzen gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Bessere junge Frau sucht
Nebenbeschäftigung,
am liebsten als Kassiererin oder sonst einen leichten Posten, Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Offerten unter **M 645** an die Expd. erbeten.

Verkäuferin
sucht Stelle in der Colonialwarenbranche. Dieselbe übernimmt eventl. auch Hausarbeit. Familienanschluß erwünscht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle **M. Istas,** Grevenbroich.

Ein **besseres Mädchen,** Landwirtstochter, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau b. Familienanschluß wo Gelegenheit geboten ist, sich in der feineren Küche weiter auszubilden. Am liebsten in Neuß. Offerten unter **M 667** an die Expd.

Tüchtiges Mädchen
(in aller Hausarbeit gründlich erfahren), für kleineren Haushalt zu baldigem Eintritt gesucht
Näheres
Grevenbroich, Bahnstr. 36.

Mehrere junge
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, für leichte Packarbeiten gesucht.
Zu melden
Simons Hafenmühle.

Zum 1. November oder später tüchtiges, sauberes **Dienstmädchen,** das auch mit Kindern umgehen mag, für ruhigen Privathaushalt gesucht. Zeugnisse erforderlich.
Frau **Hermann Windrath,** Grevenbroich.

Kathol. Mädchen
in kleinen bürgerlichen Haushalt gesucht.
Neuß, Jülicherstr. 47.

Wegen Krankheit des jetzigen sofort ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zur Aushülfe gesucht.
Friedrichstraße 7.

Für kleinen ruhigen Haushalt ein ordentliches properes
Mädchen
gesucht. Sternstr. 86 I.

Ein properes, zuverlässiges **Mädchen** sofort gesucht.
Mühlenstraße 12.

Tüchtiges Dienstmädchen
sofort oder 1. Nov. gesucht.
Capitelstraße 51.

Tüchtiges Dienstmädchen
gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.
Neuß, Crefelderstraße 62.

Properes, junges Mädchen
sofort gesucht.
Büttgerstraße 47.

Lehrmädchen
für **Kostümes** sucht
Frau H. Kausen,
Drususstr. 84.



Unterricht.

Ein durchaus erfahrener Lehrer, der seine Lehrbefähigung durch eine längere, von bestem Erfolge begleitete Tätigkeit auf allen Gymnasialklassen nachgewiesen hat, beabsichtigt, **ein tägliches, zweistündiges**

Silentium

für Gymnasialschüler einzurichten.

Es wird streng darauf gesehen, daß die Schüler ihre täglichen Schularbeiten **gewissenhaft** erledigen und in der **richtigen** Weise arbeiten lernen. Ueber etwaige Schwierigkeiten soll ihnen in geeigneter Form hinweggeholfen werden. Falls es nötig erscheint, wird auch **Einzelunterricht** gegen geringe Vergütung erteilt.

Schriftliche Anmeldungen wolle man bis spätestens zum 1. November unter **S 539** an die Expedition dieses Blattes richten.

Gewerbe-
Akademie Friedberg bei Frankfurt a. M.
Polytechnisches Institut für Ingenieure und Architekten.
Spezialkurse für Maschinenbau der Berg- und Hütten-Industrie. Absolventen v. Fachschulen finden Aufn.
erstklassig stets.

Stadttheater zu Cöln.

Neues Stadttheater.
Samstag, den 20. Okt.
Die Nürnberger Puppe.
Alessandro Stradella.
Sonntag, den 21. Okt.
Undine.
Montag, den 22. Okt.
Judith.
Dienstag, den 23. Okt.
Hamlet.

Altes Stadttheater.
Samstag, den 20. Okt.
Das Wintermärchen.
Sonntag, den 21. Okt.
nachmittags 3 Uhr:
Der Hüttenbesitzer.
abends 7½ Uhr:
Der Prinzgemahl.
Montag, den 22. Okt.
Der Troubadour.
Dienstag, den 23. Okt.
Keine Vorstellung.

Frische Rübenschnitzel
sowie
weisser Streusand
waggonweise zu haben bei
Hermann Florenz
Buchholz bei Bedburdyck.
Fernspr. Amt Bedburg Nr. 42.

Einen Posten **Rübenschnitzel** der Bedburger Zuckerfabrik hat abzugeben.
G. Schopen,
Rommerskirchen.

Tafelbutter, 10 Pfd.-Colli, Mk. 6,55, **Bienenhonig,** 10 Pfd., Mk. 4,35, **Tilsiter-Käse,** fett, 10 Pfund Mark 3,55; zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig oder 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Käse Mk. 5,25.
Sternlieb, Versandthaus Tilsite 238 (via Breslau).

Makulatur.
Einige **Zentner** zu **7 Mk.** abzugeben.
Neuss-Grevenbroicher Ztg.
Niederstr. 46.

Paderborner Brot.
Johann Engels.

Mobilar-, Haus- und Land-Verkauf
zu Lüttenglehn.

Am Montag, den 29. Oktober 1906,

läßt Fräulein **Catharina Karls,** ohne Geschäft, zu Lüttenglehn, als Erbin des daselbst verstorbenen Ackerers **Peter Josef Maaßen,** die nachbesagten zum Nachlasse des Letzteren gehörigen Vermögensobjekte, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigern, und zwar:

I. Nachmittags 2 Uhr im Sterbehause des Erblassers,

das **gesamte Hausmobilar**, darunter Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Oefen, Kommoden, Glas- und Porzellansachen u. s. w.

II. gleich nachher im Lokale des Wirtes Herrn Möhlen zu Lüttenglehn:

a. das zu Lüttenglehn gelegene **Wohnhaus** mit Hofraum, Hausgarten und allem Zubehör zur Gesamtgröße von 16.30 Ar,

b. folgende Grundgüter:

Gemeinde Glehn.

1. Flur C Nr. 360 Lüttenglehn Acker 9.76 Ar,
2. Flur D Nr. 490/37 Am blauen Stein Acker 11.75 Ar,
3. Flur D Nr. 487/37 daselbst Acker 11.74 Ar,
4. Flur E Nr. 469/67.68 An der alten Schanz Acker 24.99 Ar,
5. Flur E Nr. 587/69.70 daselbst Acker 27.42 Ar,
6. Flur C Nr. 942/168 am Birkenbusch Acker 10.24 Ar,
7. Flur D Nr. 461/21 Zu der Mergelskuhl Acker 8.24 Ar,
8. Flur E Nr. 29 Scheidweg Acker 4.40 Ar,

Gemeinde Büttgen

9. Flur 14 Nr. 162 Am Gentensumpf Acker 14.79 Ar,
10. Flur 14 Nr. 159 daselbst Acker 8.54 Ar.

Mobilarsteigpreise bis 5 Mark einschließlich müssen sofort beim Zuschlage gezahlt werden.

Neuß. **Justizrat Tils, Notar.**

Immobilar-Verkauf
zu Capellen.

In der gerichtlichen Teikungssache des Bäckermeisters **Wilhelm Loosen zu Kapellen,** gegen

1. **Heinrich Röbers,** ohne Geschäft zu **Capellen,**
2. **Johann Röbers,** Zimmermann daselbst,
3. die minderjährigen **Christina, Margareta, Katharina** und **Andreas Röbers,** alle ohne Geschäft bei ihrem Vater, **Heinrich Röbers** in **Capellen** wohnend

wird am

Dienstag, den 20. November 1906, nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft **Oppermann zu Capellen** auf Grund

a. Beschlusses des Kgl. Amtsgerichts Grevenbroich vom 26. April 1906, b. Teilungsverhandlung vor dem unterzeichneten Notar vom 1. Oktober 1906 das zur Gütergemeinschaft der Eheleute Heinrich Röbers, geschäftslos zu Capellen und dessen am 27. November 1896 verstorbenen Ehefrau Maria Josefine geborene Hermsen gehörige zu Capellen gelegene Erbe, eingetragen im Grundbuche von Capellen Band III Art. 103 in Flur C. Nr. 502 u. 808/503, groß 10 Ar, 17 Meter, taxiert zu 1500 Mark,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft

Wevelinghoven.

Notar Dumoulin.

Weiden-Verkauf.

Die Gemeinde Liedberg läßt am

Montag, den 29. Oktober cr., nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft **Bennen zu Liedberg**

49 Nummern Weidenstämme

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Liedberg, den 16. Oktober 1906.

Der Bürgermeister:
Schmitz.

Junger Mann,
verheir., 32 Jahre, sucht **Vertrauensposten,** gleichviel in welcher Branche. Kaution in ziemlicher Höhe kann gestellt werden. Näheres in der Geschäftsstelle **Math. Istas, Grevenbroich.**

Bäcker- und Conditor-Gehülfe sucht sofort
J. Schmitz am Bahnhof.

Ordentlicher **Bäckergehülfe** sof. gesucht. **Anton Esser,**
Buchholz b. Bedburg.

Schmiedegeselle
und **Lehrling** gesucht.
Josef Hink,
Büderich b. Neuß,
Krefelderstraße 94.

Arbeiter.

15—20 nüchterne, kräftige Leute bei hohem Tag- und Akkordlohn per sofort gesucht.
Zu melden in der
Bilbacher Zuckerfabrik
A.-G. Wevelinghoven.

Mehrere tüchtige Specialpecher und flotte Einzieher
finden sofort gegen hohen Accordlohn dauernde Beschäftigung.
Rheydter Bürstenfabrik,
Rheydt, Friedr.-Wilh.-Str. 100.

Wir suchen
tüchtige Arbeiter
gegen guten Lohn.
Zuckerfabrik Bedburg.

Tüchtiger
Fuhrknecht
und ein
Arbeiter
gesucht.
Ad. Krause, Grevenbroich.

Ein schulfreier **Junge** auf einem kleinen Ackergute auf sofort gesucht. Familienschl. sicher
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

St. Crispinus-Verein.

Montag, den 22. d. M., vormittags 9 Uhr:

Feierliches Hochamt

für die lebenden und verstorbenen Mitglieder in der **Münsterkirche.** Darauf

General-Versammlung

in der Wirtschaft **Schmitz** (Niederstraße).

◆◆◆◆ **Tagesordnung:** ◆◆◆◆

1. Rechnungsablage, 2. Vorstandswahl, 3. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der provisorische Vorstand.

Zwecks Gründung eines Krieger-Vereins

werden die gedienten Mannschaften der Pfarre **Hülchrath** zu einer

Versammlung

im Lokale des Herrn **M. Schönen** zu **Hülchrath,** auf **Sonntag, den 21. d. M., nachm. 6 Uhr,** freundlichst eingeladen.

Das Provisorium.

Goldene Medaille Köln 1906.
Goldene Medaille Barmen 1906.

Wer sich auf wissenschaftlicher Grundlage kraftvoll ernähren will, genießt statt schwammiges Weißbrot das Knochen und Muskeln aufbauende und bluterneuernde, zudem hocharomatisch schmeckende

4 Deutsche Reichspatente.



16 goldene Medaillen. 1 Ehrenpreis.

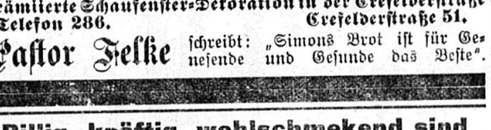
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei Blutarmut, Unterernährung, Verdauungsleiden, Zuckerkrankheit, Verstopfung, sowie Kindern und nährenden Müttern.

Jacob Cavadino
(früher Wald)

Prämierte Schaufenster-Dekoration in der Crefelderstraße
Telefon 286. **Crefelderstraße 51.**

Pastor Felske schreibt: „Simons Brot ist für Genesende und Gesunde das Beste".

Billig, kräftig, wohlschmekend sind



in Würfeln zu **10** Pfg. für **2** Teller. **Nur mit Wasser** in kürzester Zeit zuzubereiten. In grosser Sortenauswahl stets frisch bei **Kölner Consumanstalt W. Lohmar,** Büchel 12, Filiale Krefelderstrasse 54.

Winter-Fahrplan

gültig vom 1. Oktober 1906
bis 30. April 1907
per Stück 10 Pfg.

Zu haben in der

Geschäftsstelle der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Herr,
30 Jahre, sucht per sofort oder später Stellung als Verkäufer, Verwalter, Kassierer od. ähnlichen Posten. Neuß oder Düsseldorf bevorzugt.
Off. u. **K 616** an die Exped.

Ein tüchtiger **Viehwärter** sucht sofort Stellung bei einem Viehhändler. Lohn 40—50 Mk. Suchender hat immer bei Viehhändlern gedient.
Näheres bei Stellenvermittler **Seibren Speerstra, Neuß,** Gartenstr. 46. Telefon 438.

Schreinerlehrling, welcher 2jährige Lehrzeit, wünscht, da das Geschäft des Lehrherrn eingegangen, für das dritte Lehrjahr Unterkunft bei einem anderen Meister in Grevenbroich oder in nächster Umgegend. Wer, s. d. Geschäftsst. **Math. Istas, Grevenbroich.**

Ordentlicher, der Schule entlassener **Junge** für leichte Arbeit gesucht.
Wo, sagt die Exped.



Ein **heller** Kopf
verwendet stets
Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker.
1 Päckchen 10 Pf., 3 St. 25 Pf.

Schweres, hochtragendes **Rind** oder frischmelke **Kuh** zu verkaufen. **Schlicherum 54.**

Schöne junge
Schweine

zu haben bei
Joh. Wienen, Büderich-Gasse.

Zu verkaufen zwei scharfe **Wachhunde,** einer auf d. Mann dressiert. **Büderich** bei Neuß, Düsseldorferstr. 98.

M.-G.-V. Eintracht, Neuss.

Direktion: Herr Musikdirektor **W. Helmich.**

Sonntag, den 21. Oktober 1906, abends 6 Uhr,
im Saale des Hotel Pelzer:

Grosses Konzert
zum Besten des Marktbrunnens,

unter freundlicher Mitwirkung von

Herrn **Tobias Wilhelmii,** Konzertmeister, Koblenz, Violine.
„ **Carl Bochenek,** Konzertsänger, Köln, Tenor.

Programm.

I. Teil.

1. Der Jäger Heimkehr . . . . Ottomar Neubner. Chor.
2. Violinkonzert . . . . F. Mendelsohn-Bartholdy. Violine: Herr Tobias Wilhelmii, Coblenz.
3. a) Es haben zwei Blümlein geblühet H. Schrader. b) Blau Blümlein . . . . Alfred Dregert. Chor.
4. Freilied aus „Die Meistersinger" . Rich. Wagner. Herr C. Bochenek, Köln, Tenor.
5. Rudolph von Werdenberg . . . Friedr. Hegar. Chor.

II. Teil.

6. Reverie . . . . H. Vieuxtemps. Violine: Herr Tobias Wilhelmii, Coblenz.
7. a) Turmwarts Minne . . . . W. Decker. b) Wenn der Vogel naschen will . Ed. Kremser. Chor.
8. a) Abendlied . . . . Toni Hoff. b) Zigeunerballade . . . . Sachs. Herr C. Bochenek, Köln, Tenor.
9. Hymne an die Musik . . . . W. Lachner. Chor.

Kartenvorverkauf: I. Platz 2 Mk., II. Platz 0.75 Mk. Kassapreis höher.

Karten sind erhältlich in den Geschäften von **Heinr. Bruckmann,** Niederstr., **M. Müller,** Crefelderstrasse, **W. Loschelder,** Oberstr., **Gebr. Klussmann,** Oberstrasse, **Wwe. Jak. Lorenz,** Crefelderstrasse, und bei den Mitgliedern.

Der Ibach-Flügel ist von der Firma **J. Lorenz** freundl. zur Verfügung gestellt.

Kathol. Arbeiter-Verein
Neuß.

Sonntag, den 21. Okt., abends 6 Uhr, bei Koppenburg:

Namenstags-Feier des hochw. Herrn Präses.

Alle Mitglieder mit Angehörigen sind dazu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Daselbst morgens von 10 Uhr ab **Zahlung der Beiträge zur Krankengeldzuschußkasse** und **Austausch der geliehenen Bücher** der Vereinsbibliothek.

Verein ehem. 40er, Neuß,

feiert **Sonntag, den 21. Oktober,** beim Wirten **Wolfgarten,** Neußerweyhe, sein

Herbst-Fest,

verbunden mit

Scheibenschießen und Tanzkränzchen.

Wegen Einführung wende man sich an die Mitglieder.

Der Vorstand.

Drusus-Hof.

Sonntag, den 21. Oktober:

Großes Konzert

der beliebten Tirolergesellschaft Alpengrün.
Anfang 4½ Uhr. — Eintritt 20 Pfg.

Am Sonntag, den 21. Oktober
feiert der
Schuhmacherverein von Grimlinghausen
im Saale der Witwe **Haltern** am Rhein sein diesjähriges

Stiftungs-Fest,

von 4 Uhr an **großes Tanzvergnügen,** von 9 Uhr ab

geschlossener Ball.

Einführungen gestattet

Es ladet dazu freundlichst ein

der Vorstand.

Schöne junge **Schweine** hat billig abzugeben Ackerer **Adolf Kluth,** Büttgen-Driesch.

Eleganter Jacketanzug, neu, weil zu eng, billig zu verkaufen. **Canalstraße 75.**


Schöne junge Schweine
(reine Holsteiner Rasse), zu haben.
Ad. Breuer,
Schloß Dyck Weinhaus.

Verbands-Kalender
der
christl. Gewerkschaften.

Christlicher Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle Neuß.
Heute Samstag abend 9 Uhr bei **Hemmerden,** Neustraße:
Vorstandssitzung.
Die Ortsverwaltung.

Christlicher Hülfs- und Transport-Arbeiterverband und verschied. Berufe.
Samstag, Abends 9 Uhr:
Diskutier-Klub
bei **Höfels.**
Sonntag Morgen 11½ Uhr bei **Koppenburg.**

Centralverband d. christl. Arbeiter in den graph. Gewerben und der Papierbranche.
Morgen Sonntag, den 21. Okt., morgens 10½ Uhr:
Versammlung
im Lokale von **Franz Kraus,** Markt.

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Dr. med. R. Kleyn,
prakt. homöop. Arzt, **Spec.-Arzt** für **Haut- u. Unterleibsleiden.**
Köln, Hansaring 36,
neben Kunstgewerbe-Museum.

Zähne.
Kronen und Brücken.
Einzelne Zähne; ganze Gebiss
= nach neuem System. =
Umarbeiten nicht sitzender Gebisse.
Tadelloses Sitzen und Brauchbarkeit garantiert.
Nervt., Plomben, Extrag. u. schmerz- und gefahrlos.
◆◆ **Billige Preise.** ◆◆
Marktpl. **A. Schmitz,** Marktpl.
4. 1891. Grevenbroich. 1891. 4.

Linoleum
für **Zimmer-, Flur-** und **Treppen-Belag.**
Nur erstklassige Fabrikate in größter Auswahl.
Linoleum-Teppiche und -Läufer.
Linoleum-Seife und -Bohnwachs.
Linoleum-Bohner-Bürsten ꝛc. ꝛc.
empfiehlt
Frz. Oidtmann Wwe.,
Neuß,
Münsterstraße 13—15.
Telefon 272.

Grablaternen
weit unter Preis bei
Wilhelm Kreiner, Oberstraße 103.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin,
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Schöne Weiß- und Rotkohl, sowie Wirsingpflanzen abzugeben.
Friedrich Neuenhausen,
Büttgen am Bahnhof.

Große Partie Rotkohl und Wirsing
zu verkaufen.
Thywissenhof bei Neuß.

Ein schweres, mitteljähriges
Pferd
weil überzählig zu verkaufen.
Johann Effertz, Gubisrath,
Post Neukirchen,
Kreis Grevenbroich.

Neue **Nähmaschine** billig zu verkaufen. Niederstr. 6.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. ** Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 410. | Redaktion: Joseph Grunau. | **Samstag, 20. Oktober 1906.** (Wendelin, Joh. v. Kenty.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **33. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 19. Oktober.

* **Ueber das Befinden des Landwirtschaftsministers v. Podbielski** machte vor kurzem die Nachricht die Runde, daß derselbe an einem Gallensteinleiden erkrankt sei, durch die Presse die Runde. Jetzt bezeichnet das Zentralbureau des Landwirtschftsministeriums die Zeitungsnachricht als vollkommen unzutreffend. Die „Deutsche Tageszeitung" will wissen, daß wenn der Minister in letzter Zeit bisweilen sich nicht ganz wohl gefühlt habe, es sich lediglich um ganz unbedeutende und unbedenkliche gichtische Anfälle gehandelt habe.

W **Der deutsche Buchdruckerverein** hat bemerkenswerte Anträge an den Bundesrat gerichtet. Sie betreffen eine Untersuchung über das Bestechungswesen und ein Verbot von Provisionen oder sonstigen Vorteilen zur Erlangung von Aufträgen, soweit dabei ein unlauterer Wettbewerb vorliegt. Diese Unsitte hatte schon im verflossenen Jahre in den Besprechungen der Fachpresse eine große Rolle gespielt. Sie ist damals allseitig verurteilt worden.

)(**Braunschweig,** 19. Okt. Die Braunschweigische Landeszeitung meldet: In der heutigen vertraulichen Sitzung des Landtages, an der die Mitglieder des Regentschaftsrates nicht teilnahmen, ist die von der staatsrechtlichen Kommission, Referent Abg. Retemayer, ausgearbeitete Erwiderung auf die Vorlage der Regierung betreffend die Neuwahl eines Regenten festgestellt und genehmigt worden. Wie verlautet, ist eine nahezu völlige Einigung im Landtage erzielt worden, und zwar dahin, daß man zwar im Prinzip der Regierungsvorlage zustimme, daß aber voraussichtlich die Neuwahl des Regenten noch etwas aufgeschoben werde. Das genannte Blatt fügt hinzu, man gehe wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß vorher noch versucht werden soll, die Sachlage derart zu klären, daß es möglich wird, in absehbarer Zeit die Regierungsverhältnisse im Herzogtum in irgend einer Richtung definitiv zu regeln.

Frankreich.

* **Paris,** 19. Okt. Die persönlichen Freunde Clemenceaus verkündeten in den Wandelgängen der Kammer, daß die Kabinettskrise nur von kurzer Dauer sein werde. Clemenceau werde 24 Stunden nach seiner Berufung zum Präsidenten Fallieres das Ministerium fertig haben. Die Vertretung der äußern Linken erklärt, das neue Ministerium werde, wer immer an seiner Spitze stehe, radikaler und einträchtiger in der Durchführung des Reformprogrammes sein müssen als das scheidende. Nur unter dieser Bedingung werde der Nachfolger Sarriens in der Kammer eine feste und dauernde Anhängerschaft haben. Die Humanite meint, es wäre bedauerlich, wenn Bourgeois das Ministerium des Aeußern verlassen würde. Clemenceau liebe sein Vaterland zu sehr, als daß er ernste Unvorsichtigkeiten begehen sollte. Er wolle den Frieden und werde nichts tun, um ihn zu gefährden, aber in äußern Fragen lasse er sich bisweilen von der Lebhaftigkeit seines Geistes etwas hinreißen. Die Anwesenheit Bourgeois im Ministerium des Aeußern sei eine, wenn auch nicht unerläßliche, so doch wertvolle Bürgschaft.

Italien.

* **Rom,** 19. Okt. Der offiziöse Popolo Romano schreibt: Obwohl die gestrige Ankunft des erlauchten Staatsmannes v. Tschirschky nicht mit irgend einer zwischen beiden Ländern zu erörternden politischen Frage zusammenhängt, verliert sie deswegen nicht an Wert. Sie ist von Wichtigkeit, weil jedes das Band zwischen den Ministern der beiden Staaten enger knüpfende Ereignis, indem es dazu dient, die Harmonie hinsichtlich der Politik im allgemeinen zu befestigen, gleichzeitig die intime Entente, welche die Dreibundmächte verbindet, bestätigt.

England.

Dreadnought.

* **Sheffield,** 19. Okt. Auf einem Bankett hielt der erste Lord der Admiralität, Lord Tweedmouth, eine Rede, in welcher er erklärte, er habe soeben ein Telegramm erhalten, das die heute beendeten Uebungen der Dreadnought als in höchstem Maße erfolgreich bezeichnet. Die Admirale glauben, daß die Zukunft großen Schlachtschiffen und großen Kanonen gehören werde. Der Lord bat in seiner Rede weiter, die pessimistischen Prophezeiungen über die Herabsetzung des Flottenbau-Programmes zu unterlassen. Die Stellung der englischen Flotte sei sowohl in Hinsicht auf die Anzahl der Schiffe, als auch der Panzerausrüstung und des Tonnengehalts niemals stärker gewesen als im gegenwärtigen Augenblick, da sie stärker sei als eine irgend mögliche Kombination, die gegen England aufgebracht würde.

Amerika.

* **Findlay** (Ohio), 19. Okt. Nach 32stündiger Beratung fällten heute in der Klagesache des Staates Ohio gegen die Standard Oil Company die Geschworenen ihren Spruch; danach wird die Gesellschaft für schuldig befunden, seit dem 6. Juli 1903 in strafbarer Weise bestrebt gewesen zu sein, die Handelsfreiheit zu beschränken. Nach dem Gesetz von Ohio stellt die Geschäftstätigkeit eines jeden Tages eine besondere Gesetzesverletzung dar, die einer Geldstrafe bis zu 5000 Dollars unterworfen ist. Die Klage gegen John D. Rockefeller persönlich wird solange zurückgestellt, bis das Ergebnis der in dem obenerwähnten Klagefall bei den höheren Gerichten eingelegten Berufung vorliegt.

Der Kaiser in den Rheinlanden.

Der Kaiser an der Urfttalsperre.

* **Bonn,** 19. Okt. Der Kaiser ist heute morgen ¼ vor 10 Uhr mit dem Oberpräsidenten und dem übrigen Gefolge per Automobil nach der Talsperre bei Gemünd abgefahren. Er durchfuhr vorher langsam das Baumschulerwäldchen, dessen Erhaltung und bessere Ausgestaltung in der Bürgerschaft Bonns dringend gewünscht wird. Um 5 Uhr heute nachmittag wird der Kaiser zurückerwartet; um 6 Uhr nimmt er bei Frau v. Sandt Tee ein und besucht dann um 8 Uhr das Offizierskasino des Husarenregiments. Morgen wird der Kaiser über Manderscheidt nach Lieser fahren und von dort nach Wildpark zurückkehren.

* **Call,** 19. Okt. Gestern abend kam die drahtliche Nachricht, daß der Kaiser heute die Talsperre zu besuchen gedenke, und so gut es eben ging, sorgte man für entsprechenden Schmuck. Zehn Minuten vor elf Uhr kam der Kaiser nach Euskirchen, wo die Gymnasiasten, Volksschüler und der Kriegerverein Spalier bildeten und den Kaiser, der im Automobil langsam durch die zahlreiche Menschenmenge fuhr, lebhaft begrüßten. Den vier kaiserlichen Autos folgten noch sechs große Rennwagen. An allen Chausseeübergängen stand die Schuljugend mit Fahnen in den Händen. Die 300 Zöglinge der Handwerkerbildungsanstalt hatten ebenfalls Aufstellung genommen und begrüßten den Monarchen. Um 11½ Uhr kam der Kaiser in Gemünd an und fuhr sofort bergauf zum Wildpretshügel. Von da ging der Kaiser zu Fuß zur Talsperrmauer, wo das Frühstück eingenommen wurde. Weil das Bassin zur Zeit nur 30 Millionen Kubikmeter Wasser hat, entging dem Kaiser leider das herrliche Schauspiel, das sich bietet, wenn die Kaskaden springen. Nach dem Frühstück fuhr der Kaiser im Automobil weiter zur Station Schweizerbergen. Von Gemünd begab er sich um 2 Uhr über Mariawald nach Heimbach, um dort die Kraftstation zu besichtigen. Die Rückfahrt erfolgt über Wollersheim, Düren nach Bonn. Auf seiner morgigen Fahrt nach Lieser wird er Euskirchen, Münstereifel, Blankenheim, Ahrhütte und Wittlich berühren.

* **Bonn,** 19. Okt. Der Kaiser ist heute abend um 4,45 Uhr zurückgekommen. Er war von hier über Euskirchen nach Gemünd gefahren und hatte dort die Talsperre besichtigt. Er fuhr bis Malzbenden mit seinem Automobil und von dort mit mit dem Motorboot nach der Sperrmauer und zurück. Dann von Malzbenden nach Gemünd, Gemünd-Hergarten mit einem Abstecher nach der Burg Nideggen, dann über Zülpich-Liblar-Brühl-Wesseling nach Bonn. Morgen früh fährt der Kaiser um halb zehn Uhr endgültig von hier über Euskirchen nach Daun, in Daun wird das Frühstück eingenommen. Der Kaiser wird dort die Maare besuchen. Dann geht es weiter über Bleckhausen, Manderscheid nach Eisenschmitt, später nach Wittlich und nach Lieser. Er trifft um 4 Uhr in Lieser ein und fährt abends von dort nach Wildpark. Dem Landrat von Mayen, Kesselkaul, wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

* **Dollendorf** (Ahr), 19. Okt. Der Kaiser trifft morgen um 11 Uhr zum Besuch der Erlöserkirche im nahen Mirbach ein. Die Kirche erbaute Oberhofmeister Mirbach mit Unterstützung der kaiserlichen Majestäten.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 20. Oktober.

€ **Der Volksverein für das kath. Deutschland** ladet zu einer am Mittwoch, den 24. Oktober 1906, nachmittags 4½ Uhr, im Saale der Gesellschaft „Constantia" (Markt) zu Neuß stattfindenden Konferenz der Kreise Neuß und Grevenbroich ein.

Die Tagesordnung lautet:

1. Gegenwärtiger Stand des Volksvereins in den Kreisen Neuß und Grevenbroich. (Referent Kreisgeschäftsführer Chefredakteur Grunau-Neuß.)
2. Ausbreitung, Organisation und Tätigkeit des Volksvereins. — Wie können wir der in die katholischen Gegenden eindringenden Sozialdemokratie entgegenarbeiten? (Ref. Direktor Dr. Brauns von der Zentralstelle des Volksvereins in M.Gladbach.)
3. Diskussion.

Bei der lebhaften Agitation, welche die roten freien Gewerkschaften namentlich unter den auf dem Lande wohnenden Arbeitern eingeleitet haben, ist die Aufgabe einer solchen Konferenz durchaus dringend und wichtig. Bemerkt sei auch, daß die beiden Dechanten unserer Kreise mit zu dieser Sitzung eingeladen haben.

Sämtliche Teilnehmer werden es sicherlich mit besonderer Freude begrüßen, daß auch der Vertreter der Kreise Neuß und Grevenbroich im Landtage, unser unermüdlicher Herr Oberlandesgerichtsrat Marx, zu der Konferenz erscheinen wird.

Jeder, der sich für die Arbeiten des Volksvereins interessiert, ist in der Konferenz willkommen.

Die diesjährigen populärwissenschaftlichen Vorträge wurden gestern mit einem Vortrage des Herrn Professor Dr Schmidt von der Technischen Hochschule zu Aachen über Rembrandt eingeleitet. Der Vortrag kam zur 300jährigen Geburtstagsfeier des großen Niederländers zwar etwas post festum, immerhin war das Thema interessant genug, um eine so zahlreiche Zuhörerschaft anzuziehen, daß der Neckenig'sche Saal überfüllt war. Der Vortragende schilderte die Schicksale des Müllerssohnes von Leyden, wie er zum gottbegnadeten Künstler heranreifte, den Höhepunkt seines Schaffens in den bekannten unübertrefflichen Werken, die Staalmeesters, die Nachtwache u. a. erklomm, und durch traurige Lebensschicksale in seinem Schaffen gehindert, aber nicht gebrochen bis zu seinem Ende seiner Kunst lebte. Wo Herr Professor Schmidt von der künstlerischen Bewertung Rembrandts abwich und sich über die biblischen Stoffe der Bilder erging, waren manche seiner Ausführungen doch zu burschikos um allgemeinen Beifall zu finden, auch die historischen Abschweifungen waren nicht immer unanfechtbar. Für Lichtbilder eigenen sich die Rembrandtschen Gemälde in ihrer Mehrzahl sehr wenig, da ihnen naturgemäß der bei Rembrandt so äußerst wichtige Farbenreiz fehlt und die große Sorgfalt der Arbeit auch dabei nicht zur Geltung kommt. So konnten die Lichtbilder denn die Kunst Rembrandts nur schwach illustrieren. Am besten kamen die ausdrucksvollen Köpfe zur Wirkung.

* **Konzert zum Besten des Marktbrunnens.** Wir verfehlen nicht, auf das morgen abend 6 Uhr, im Hotel Pelzer stattfindende große Konzert zum Besten des Marktbrunnens seitens des Männer-Gesang-Vereins „Eintracht", worüber unsere Leser das Programm in der heutigen Nummer dieser Zeitung finden, nochmals hinzuweisen. Auch dem weniger Bemittelten ist hiermit Gelegenheit gegeben, sich einen schönen Kunstgenuß zu verschaffen und zugleich damit sein Scherflein beitragen zu können zu dem Erinnerungszeichen für die ruhmreiche Vergangenheit seiner Vaterstadt.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins hat beschlossen, am 2. Februar nächsten Jahres (Maria-Lichtmeß) im Pelzer'schen Saal zum Besten der Ferienkolonien ein Konzert und die Aufführung einer Operette zu veranstalten.

]:[**Crispinus-Verein.** Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, feiert der hiesige St. Crispinus-Verein, am Montag, den 22. ds. Mts., sein diesjähriges Stiftungsfest. Morgens 9 Uhr ist feierliches Hochamt in der Münsterkirche, danach General-Versammlung in der Wirtschaft Schmitz, Niederstraße.

Das vereinigte städtische Hafen- und Bahnamt befindet sich vom nächsten Montag ab in dem Haus Markt 46 (dem früheren Josten'schen Hause).

Die Neußer Klempner-, Kupferschmiedemeister sowie die Installateure haben in einer dieser Tage stattgefundenen Versammlung beschlossen, die Preise für ihre Arbeiten zu erhöhen. Zu diesem Schritt seien sie durch die fortwährende Steigerung der Preise der Materialien gezwungen.

Das Kölner Oktober-Meeting. Wie in früheren Jahren wird durch das am nächsten Sonntag und Montag stattfindende Kölner Meeting wiederum die deutsche Flachrennsaison beschlossen. Als der Bedeutung des Meetings entsprechende Hauptprüfungen bringt das Programm des Sonntages den Preis des Winterfavoriten und des Montags den Germania-Preis. An dieses zweitägige Meeting schließt der Kölner Renn-Verein am folgenden Sonntag, den 28. dss., einen einzelnen Sonntag an, der ausschließlich Hinderuisrennen zur Entscheidung bringt. Da für diese Veranstaltung die Nennungen äußerst zahlreich eingegangen sind, so ist guter Sport diesem Tage heute schon sicher.

)=(**Büttgen,** 20. Okt. Am Sonntag, den 28. Oktober feiert der Kirchen-Gesang-Verein „Cäcilia" sein 29.jähr. Bestehen im Lokale der Ww. A. Bommes. Ein reichhaltiges Programm ist aufgestellt und verspricht das Fest ein imposantes zu werden. U. a. haben 6 auswärtige Vereine und 2 hiesige ihre Mitwirkung zugesagt. Der festgebende Verein wird alles aufbieten, um seinen Freunden und Gönnern genußreiche Stunden zu verschaffen.

§ **Grimlinghausen,** 19. Okt. Oeffentliche Anregungen in der „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" haben so oft schon schnellen und guten Erfolg gehabt, sodaß wir auch einmal in einer dringenden Angelegenheit, die unsern Ort betrifft, ein Wort sagen möchten. Der Steg über die Erft, welcher der meist begangene Zugangsweg zwischen der Stadt Neuß und dem größten Teile unserer Ortschaft bildet, ist abends absolut unerleuchtet, sodaß man sich wirklich wundern muß, daß dort nicht schon erhebliche Unglücke geschehen sind. Da dies nicht im Sinne der städt. Verwaltung von Neuß liegen kann, die evtl. schadenersatzpflichtig wäre, so möchten wir um baldige Abhilfe bitten. Wenn irgend, so ist hier der Ruf nach „mehr Licht" am Platze!

=+= **Hülchrath,** 19. Oktober. Wie aus dem Anzeigenteile ersichtlich, wird hier die Gründung eines Kriegervereins beabsichtigt.

* **Harff,** 19. Okt. Von verschiedenen Mitgliedern des Bienenzuchtvereins Harff und Umgegend wurde in diesem Herbste das Auftreten von Faulbrut an einzelnen Völkern gemeldet. Bekanntlich ist jedes Mitglied verpflichtet, das Auftreten dieser Krankheit dem Vereinsvorstande zu melden. Nach erstatteter Anzeige an den Herrn Präsidenten des Rhein. Bienenzucht-Vereins hat dieser nun, um Aufklärung und Anweisung zur Heilung dieser mit Recht so sehr gefürchteten Bienenkrankheit zu geben, den Kaufmann Herrn Lichtenthäler aus Herdorf an der Sieg beauftragt, die betreffenden Stände zu untersuchen. Herr Lichtenthäler, der schon lange Jahre sich mit dem Studium dieser Krankheit befaßt und Erstaunliches auf diesem Gebiete durch Vorträge und Veröffentlichungen in Bienenzeitungen zum Besten der Imker geleistet hat, wird nun am Sonntag, den 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale Lenzen in Harff Vortrag über Anweisung zur Heilung der befallenen Völker erteilen. Die Mitglieder benachbarter Vereine mögen sich deshalb zahlreich zu diesem belehrenden Vortrage einfinden. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

:: **Gustorf,** 19. Okt. Am verflossenen Sonntage hielt der hiesige Bauernverein eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende hieß die Erschienenen, sowie die Gutsbesitzer aus den Nachbarorten Königshoven, Neurath und Neuenhausen herzlich willkommen. Alsdann wurde vom Geschäftsführer der Jahresbericht erstattet. Der Vertreter des Rhein. Bauernvereins, Herr Thoma, verbreitete sich in einem längeren Vortrage über die Anwendung von Kunstdünger. Der Vorsitzende stellte den Antrag, sich der Königshovener Bezugs- und Absatzgenossenschaft anzuschließen. Herr Gutsbesitzer Schmitz-Königshoven begrüßte den Antrag und einstimmig erklärte sich die ganze Versammlung mit dem Anschluß einverstanden. Herr Thoma legte dann noch der Versammlung klar, welche große Vorteile die Bezugs- und Absatzgenossenschaft ihren Mitgliedern gewährt. Dieselbe hätte lediglich den Zweck, nicht nur die gemeinschaftlichen Bezüge und Einkauf der wirtschaftlichen Bedarfsartikel, sondern auch, wo es angängig ist, den Absatz, also den Verkauf des landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu regeln. Mehrere auswärtige Gutsbesitzer traten der hierorts aufblühenden Bezugs- und Absatzgenossenschaft bei. In den ersten Sonntagen wird in Gindorf bei Herrn Görtz eine zweite Generalversammlung stattfinden, in welcher endgültig über den Anschluß an die Königshovener Genossenschaft beraten werden soll.

* **Düsseldorf,** 18. Okt. Die Mehrzahl der Bäckerinnungen des Regierungsbezirks Düsseldorf hatte an den Regierungspräsidenten den Antrag gerichtet, für das Bäckergewerbe möge das Verbot der Sonntagsarbeit ausgesprochen werden. Der Regierungspräsident hat den beteiligten Innungen jetzt mitgeteilt, daß er dem Antage nicht stattgeben könne. Die Handwerkskammer, die sich eingehend mit der Frage beschäftigt habe, sei so lange gegen Einführung der Sonntagstagsruhe, als die Bestimmungen über den Maximalarbeitstag in Kraft seien.

* **Düsseldorf,** 18. Okt. Bei dem Fischhändler Bachmann waren verdorbene Fischkonserven in Büchsen beschlagnahmt worden, weshalb er sich vor dem Schöffengericht wegen fahrlässiger Nahrungsmittelfälschung zu verantworten hatte. Er wandte ein, daß man den geschlossenen Büchsen nicht ansehen könne, ob der Inhalt verdorben sei, wogegen der Gerichtsarzt sein Gutachten dahin erstattete, daß die verdorbenen Büchsenkonserven an den stark aufgetriebenen Deckeln erkenntlich seien. Der Anklage entsprechend setze das Gericht gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von 20 Mark fest.

* **Düsseldorf,** 19. Okt. Aus einem Laden der Schadowstraße stahlen heute Nacht Einbrecher Pelzwaren im Werte von 538 Mark.

* **Vom Rhein,** 19. Okt. (Niedriger Rheinwasserstand.) Seit 25 Jahren ist der Wasserstand des Rheines nicht so niedrig gewesen wie gegenwärtig. Einige Rheinschiffahrts- und Speditions-Gesellschaften haben ihren Auftraggebern mitgeteilt, daß sie ihre Kontraktbedingungen bis jetzt nur unter bedeutenden Opfern hätten aufrecht erhalten können. Da alle Aussichten auf ein baldiges Steigen des Wassers geschwunden seien,

sähen sich die Gesellschaften nunmehr genötigt, die Transportverpflichtungen aufzuheben. Sie erklären sich bereit, Transportgüter zwar an die Seehäfen abzunehmen, aber nur gegen eine entsprechende Frachterhöhung, die von Fall zu Fall zu vereinbaren sei. Andere Gesellschaften übernehmen Ladungen nur gegen eine Erhöhung von 50 Prozent der seitherigen Frachtsätze.

* **Grevenbroich,** 19. Okt. In der Nacht vom 15. zum 16. Oktober ist in Allrath dem Landwirt Brosch ein beträchtlicher Schaden dadurch entstanden, daß ihm drei auf freiem Felde auf unbekannte Weise in Brand geratene Fruchtschober vollständig eingeäschert wurden.

— Im Nachbarorte Frimmersdorf ist Typhus ausgebrochen. Von einer aus fünf Köpfen bestehenden Familie sind vier Personen an Typhus erkrankt und am 18. Oktober in das Krankenhaus zu Grevenbroich gebracht worden.

W **Düren,** 19. Okt. Auf dem Schulhofe des hiesigen Gymnasiums stürzte gestern Mittag während der Schulpause der Untertertianer Alff plötzlich tot zu Boden. Ein Herzschlag hatte dem Leben des jungen Menschen ein jähes Ende bereitet.

W **Bonn,** 19. Okt. Wie die „Deutsche Reichsztg." berichtet, fällt heute hier an allen Schulen der Unterricht aus auf kaiserlichen Befehl.

Trier, 19. Okt. Auf dem Hauptbahnhof wurde der Lokomotivführer Marx von der Maschine erfaßt und getötet.

* **Essen** (Ruhr), 19. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den Fürsorgezögling Pomorin von Gelsenkirchen wegen versuchten Totschlags zu 10 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte war dem Polizeibeamten entsprungen, als er in die Fürsorgeanstalt gebracht werden sollte und hatte sich längere Zeit in der Gegend von Gelsenkirchen herumgetrieben. Am 30. Juli wurde er ergriffen, wobei er dem ihn verhaftenden Polizeibeamten drei Revolverschüsse in den Kopf und Leib jagte. Der Staatsanwalt hatte sieben Jahre Zuchthaus beantragt.

* **Lüdenscheid,** 18. Okt. (Typhusepidemie.) Die amtlichen Ermittelungen über die in unserer Stadt herrschende Typhusepidemie haben festgestellt, daß die Seuche auf Einschleppung zurückzuführen ist. In einer heute veröffentlichten Bekanntmachung des hiesigen Bürgermeisteramtes wird ausgeführt, daß in Lüdenscheid von der Krankheit 8 Mitglieder eines Gesangvereins befallen sind, welcher am 2. September an einem Sängerfest in Hückeswagen teilgenommen hat. Im Bürgermeisteramt Eckenhagen sind ebenfalls 8 Personen an Typhus erkrankt, welche an dem Fest in Hückeswagen teilgenommen haben. Im Bürgermeisteramt Marienheide sind 3 Typhusfälle festgestellt, welche auf Einschleppung vom Sängerfest in Hückeswagen zurückgeführt werden. Vom Gesangverein Dümmlinghausen sind 2 Personen an Typhus erkrankt. Vom Gesangverein Kotthausen befinden sich 7 Personen, an Typhus erkrankt, im Krankenhause zu Gummersbach.

W **Borghorst,** 19. Okt. Wegen einer hier ausgebrochenen Scharlach- und Diphtheritisepidemie wurden die Schulen auf behördliche Anordnung geschlossen.

Gerichtliches.

* Düsseldorf, 19. Okt. (Strafkammer.) Die gewerbslose Katharina B. aus Neuß bestieg eines Tages mit einer Fahrkarte dritter Klasse ein Abteil zweiter Klasse. Sie wurde sogleich angehalten und wegen Betrugs unter Anklage gestellt. Das Schöffengericht zu Neuß erkannte auf Freisprechung, welches Erkenntnis der Amtsanwalt durch Berufung anfocht. Die Strafkammer hielt wiederum einen Betrug für nicht vorliegend, da die Angeklagte beim Besteigen des Abteils das Portemonnaie in der Hand gehabt hatte, in der Meinung, daß sie den Mehrbetrag direkt nachzahlen könne. Sie ging daher wiederum frei aus.

Vermischtes.

* Landau (Pfalz), 18. Okt. Etwa 90000 Liter Rotwein wurden durch die städtische Entwässerung in die Queich laufen gelassen. Es handelt sich um den Wein, dessen Einziehung in dem Strafverfahren gegen den früheren Weinhändler Heinrich Mann in Landau am 16. Mai 1905 verfügt worden ist.

)(New-York, 19. Okt. Zu dem Cyklon auf Havanna wird gemeldet, daß das aufgeworfene Kriegsschiff Broklyn wieder losgekommen sei. Der Sturm erreichte in seiner Heftigkeit 120 Meilen. In Havanna stockt jeder Verkehr, die Verbindung nach dem Innern der Insel ist unterbrochen. In der Provinz Pindar del Rio erreichte der Sturm sein Zentrum. Die Ernte erlitt bedeutenden Schaden.

Zum Fall Köpenick.

* Köpenick, 19. Okt. Bürgermeister Langerhans hat sein Amt niedergelegt.

-l- **Berlin,** 19. Okt. Bürgermeister Dr. Langerhans von Köpenick begründete seine Amtsniederlegung damit, daß ihm viele anonyme Schmähbriefe zugegangen seien, gegen die er sich nicht wehren könne. Die Stadtverordnetenversammlung votierte dem Bürgermeister Langerhans ein Vertrauensvotum und bat ihn, seine Demission zurückzunehmen. Man bereitet eine Sympathiekundgebung der Bürgerschaft vor.

Heute morgen weilte im Auftrage des Regierungspräsidenten von Potsdam Regierungsrat Schuhman in Köpenick, um die bereits angekündigten Vernehmungen zu leiten. Vormittags wurden der Bürgermeister und der Rendant sowie die Gendarmerie vernommen; nachmittags soll die Vernehmung der städtischen Polizei erfolgen. — Möglicherweise wird das Schelmenstück noch Zivilprozesse zeitigen. Wer wird die Wagen bezahlen, in denen die Verhafteten nach Berlin befördert worden sind? Der Fuhrwerksbesitzer hat seine Rechnung heute dem Magistrat eingereicht, da die Wagen durch einen Polizeibeamten bestellt worden sind. Dieser hat wiederum im Auftrage des Schwindlers gehandelt, der „die Verwaltung der Stadt Köpenick in seine Hände genommen hat". Bezahlung wird der geschädigte Fuhrwerksbesitzer nicht so leicht erhalten.

Den Räuberhauptmann will man jetzt überall gesehen haben. Aus allen Himmelsrichtungen laufen zahllose Meldungen ein, die zeigen, mit welchem Eifer man sich seiner Verfolgung widmet. Auswärtige Behörden haben die hiesige Kriminalpolizei bereits auf viele Personen aufmerksam gemacht, denen die Tat wohl zuzutrauen wäre, deren Aufenthalt aber unbekannt ist. Alle Verbrecherkategorien wurden durchgesehen: Betrüger, Heiratsschwindler, Einbrecher, Taschendiebe, Nepper usw., aber nirgends fand sich ein bestimmter Anhalt.

Auffallend ist, daß sich der Mann, dessen Wagen am Dienstag abend um 7 Uhr der falsche Hauptmann in der Frankfurter Allee bestieg, noch immer nicht gemeldet hat. Es war ein Schlächterwagen oder ein umgeändertes Schlächterbreak mit zwei schwarzen Pferden. Solange der Besitzer oder Führer dieses Fuhrwerks mit seinen Wahrnehmungen zurückhält, besteht eine Lücke in dem Wege, den der Gauner von Rummelsburg bis nach dem Kleinbahnhofe in der Hermannstraße genommen hat.

* Berlin, 19. Okt. Die Nat.-Ztg. schreibt: Die Mitteilung aus Hamburg, der Köpenicker Räuber sei identisch mit einem Deutsch-Amerikaner Adolf Milner, ist unzutreffend. Das in dem Verbrecheralbum enthaltene Bild Milners sei niemandem aufgefallen. Im Gegenteil erklärten alle, besonders aufmerksam gemacht, er sei nicht der Gesuchte. In dem Verbrecheralbum wurden alle Verbrecherkategorien durchgesehen, aber nirgends ein bestimmter Anhalt gefunden.

Der leutselige Herr Hauptmann.

Die Gastwirtschaft von Reichel in der Seestraße 3 liegt in der Nähe der Militärschwimmanstalt Plötzensee. In dem kleinen Vorgarten trinken oft Offiziere vor oder nach dem Dienst ein Glas Bier. Daher fiel es Reichel und seiner Frau am Dienstag auch nicht auf, als kurz nach 11 Uhr dort ein älterer Hauptmann einkehrte. Dieser blieb allerdings länger, als es sonst die Offiziere zu tun pflegen. Er aß und trank und trank und unterhielt sich mit der Wirtin, der er erzählte, daß er zum Schießstand abkommandiert sei.

Auch von Nauen sprach er; dort habe er die Station für Funkentelegraphie besucht und eingehend besichtigt. Den Turm und die Handhabung des Dienstes beschrieb er so genau, daß er wohl dagewesen sein muß. Der leutselige und gesprächige Hauptmann saß anderthalb Stunden lang. Um 12¼ Uhr wurden die Wachen abgelöst. Fünf Minuten vorher verließ er die Reichsche Wirtschaft, um sie abzufassen.

Daß eine Personenverwechslung nicht vorliegt, beweist der Umstand, daß der Hauptmann im Laufe der Unterhaltung auch seine Morgenexkursion nach Köpenick erwähnte. Er nannte allerdings diesen Ort nicht, äußerte aber, daß er morgens früh schon in einer kleinen Stadt gewesen sei, um sich mit ihren Verhältnissen bekannt zu machen.

---

* **Magdeburg,** 19. Okt. Wie der „Magdeburg. Zeitung" gemeldet wird, hat der Kaiser in Offizierskreisen den Entschluß geäußert, bei der nächsten Rekrutenvereidung eine Kabinettsorder zu erlassen, wodurch die Vorgänge, wie sie sich jetzt in Köpenick ereignet haben, unmöglich gemacht werden sollen.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

W **Nideggen,** 19. Okt. Der Kaiser traf mit Gefolge um 3 Uhr 15 Min. heute nachmittag hier ein. In seiner Begleitung befanden sich Prinz und Prinzessin von Schaumburg-Lippe, Prinz August Wilhelm von Preußen, Oberpräsident v. Schorlemer-Lieser und Landrat v. Breuning aus Düren. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Der Kaiser und die hohen Herrschaften begaben sich sofort mit Gefolge zu Fuß auf die Burg, wo unter Führung des Oberpräsidenten und des Landrats v. Breuning eine Besichtigung der Burg und der Restaurierungsarbeiten vorgenommen wurde. Der Aufenthalt auf der Burg währte nur zehn Minuten. Dann erfolgte über Berg und Zülpich die Rückreise nach Bonn.

Essen, 19. Okt. In der heutigen Sitzung der Siebenerkommission wurde festgestellt, daß, abgesehen von einigen Braunkohlenwerken, von den Bergbaulichen Vereinen noch keine Antwort auf die bekannten Forderungen der Bergarbeiter eingegangen sei und eine solche auch schwerlich vor dem 25. Oktober eintreten dürfte. Nach Eingang der Antwort der Bergbaulichen Vereine werden die Organisationsleiter und die Siebener-Kommission zur Beschlußfassung zusammentreten.

* **Gnesen,** 19. Okt. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurden im Laufe des heutigen Tages beim Dompropst Piotrowitsch und zahlreichen anderen katholischen Geistlichen des Gnesener Bezirks umfangreiche Haussuchungen und Beschlagnahmungen in Sachen des Schulstreites (Erteilung des Religionsunterrichtes in der [polnischen] Muttersprache) vorgenommen. Die beschlagnahmten Schriftstücke wurden der Staatsanwaltschaft in Gnesen eingesandt.

* **Bern,** 19. Okt. Der neue Handelsvertrag mit Frankreich bringt eine Ermäßigung der Zuckerzölle von durchschnittlich zwei Franken.

Kopenhagen, 19. Okt. Die letzten Nachrichten melden, daß an den für diesen Herbst in Aussicht genommenen Zarenbesuch nicht mehr zu denken sei.

Brüssel, 19. Okt. Von 62 Teilnehmern an einem Essen der Flandrischen Bank sind 57 Personen erkrankt, viele davon schwer. Die Ursache der Vergiftung ist noch nicht bekannt.

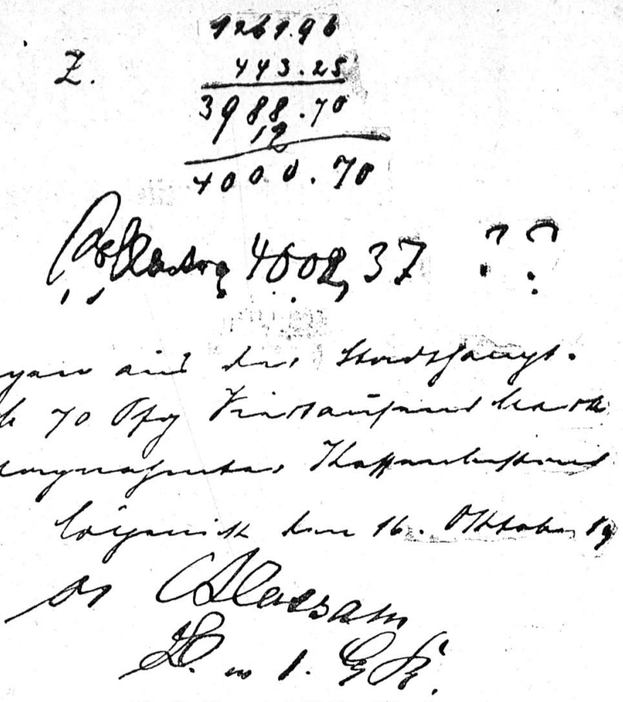
* **Paris,** 19. Okt. Ueber den heutigen Ministerrat wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: Sarrien brachte seinen Kollegen sein von ihm an den Präsidenten Fallières gerichtetes Entlassungsgesuch zur Kenntnis. Trotz lebhaften Ersuchens seitens der Minister, im Amte zu verbleiben, beharrte Sarrien bei seinem Entschluß. Die Minister unterzeichneten hierauf ein gemeinsames Entlassungsschreiben, welches sie Sarrien überreichten.

)(**Belgrad,** 19. Okt. Es erregt Aufsehen, daß der auf zwei Tage vorgesehene Besuch des englischen Herzogs v. Teck bei König Peter abgesagt worden ist. Man führt diese Absage auf König Eduard zurück.

(·) **Friedrichsfelde,** 19. Okt. Die Nachricht, daß auf dem hiesigen Schlacht- und Viehhofe die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen sei, ist falsch. Es ereignete sich kein einziger Fall.

* **St. Petersburg,** 19. Okt. Auf der Station Oka an der Moskau-Kursk-Eisenbahn ereignete sich vor kurzem eine Eisenbahnkatastrophe, welche die ersten Meldungen als unbedeutend bezeichneten. Heute melden dagegen die Blätter aus Moskau, daß mindestens hundert Personen bei dem Unglücksfall ihren Tod gefunden hätten.

⊠ **Petersburg,** 19. Okt. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß die Zeitungsmeldungen über den Eisenbahnunfall bei Oka übertrieben sind. Der Zusammenstoß ereignete sich zwischen einem leeren Personenzug und einem Güterzug, wobei zwölf Wagen zertrümmert wurden. Mehrere von diesen, die mit Petroleum befrachtet waren, gerieten in Brand. Das Feuer verbreitete sich schnell. Vier Eisenbahnbedienstete wurden getötet, neun schwer verletzt. Zahlreiche andere Personen wurden leicht verletzt.



Die Quittung des Kassenräubers.

[-] Witterungs-Beobachtungen.

Allgemeine Uebersicht der Witterung über Europa am 19. Oktober 1905.

Am Niederrhein blieb es allenthalben trocken, doch nahm die Bewölkung zu, so daß heute morgen fast allenthalben wolkiger bis bedeckter Himmel herrscht. Die Nacht-Temperaturen sind infolgedessen wiederum gestiegen. Der Hunsrück, das obere Rheintal sowie das Moseltal haben noch ruhiges sowie vorwiegend nebeliges Wetter.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

):(**Hamburg,** 20. Oktober.

Wetter-Prognose für den 21. Oktober.
Teils heiter, angenehm, teils bedeckt.

Wetter-Prognose für den 22. Oktober.
Meist bedeckt mit Regenfällen.

Witterungs-Beobachtung vom 19. Oktober.
Höchste Tagestemperatur: 12 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 8 Grad über Null.
Heute Morgen 7 Uhr: 8 Grad über Null.
Das Barometer ist 2½ Millimeter gestiegen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 20. Okt.

Neuer Weizen	1. Qual. trock. Ware	18 —
	2. "	17 —
	3. "	— —
Neuer Roggen	1. Qual.	16 30
	2. "	15 30
Neuer Hafer	1. Qual.	16 20
	2. "	15 70
(Alles die 100 Kil.)		
Heu à 50 Kil.		2,30—3,00
Luzernerheu à 50 Kil.		3 40
Maschinenstroh à 500 Kil.		18 —
Flegeldrusch " "		20 —
Kartoffeln à 50 Kil. "		3,00—4,00

Hafer 30 Pfg. höher.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	68	75
Rüböl per 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	69	75
Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kil. bei Abnahme von 10000 Kil.	119	—
" in kleineren Partien	122	—
Raps 1. Qual.	31	50
Raps 2. "	30	—
Raps 3. "	—	—
Aveel 1. Qual.	30	50
Aveel 2. "	29	—
Aveel 3. "	—	—
Kleie à 50 Kil.	5	40
Eier (100 Stück)	11	—
Butter per Kilo	2	50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

+ Krefeld, 19. Okt. Produktenmarkt. (Frachtfrei Krefeld.) Weizen, Landwaare 1. Qualität M. 18,—, 2. 17,—, ausländ. 1. Qual. 20,25, 2. 19,25; Roggen, Landwaare 1. Qualität 16,50, 2. 16,—, ausländ. 1. Qual. 18,50, 2. 17,50; Hafer, Landwaare, 1. Qualität 16,60, 2. 16,—, ausländ. 1. Qual. 18,50, 2. 17,50; Futtergerste 1. Qual. 12,60, 2. 12,40; Mais, Mixed —,—, runder 1. Qual. 14,—, Cinquant, 1. Qual. 17,—, 2. —,—, Buchweizen, Landwaare 19,—, ausländ. 1. Qual. —,—, 2. —,— M.; Weizenmehl 000 1. Qual. 24,75, 2. 23,75, Roggenmehl —,—. Weizenkleie 1. Qual. 10,50, 2. 10,—, Vollmehl 1. Qual. —,—, 2. —,—, Leinmehl 1. Qual. 15,70, 2. —,—. Baumwollsaatmehl 1. Qual. 15,60, 2. 15,30, Palmkuchen 1. Qual. 14,00, 2. —.—. Landwaare. Preise und Stimmung gegen Vorwoche ohne wesentliche Aenderung. Futtermittel liegen unverändert. Das Geschäft ist ruhig. Auslandwaare. Weizen fest, Amerika hat sich fast vollständig vom Markt zurückgezogen. Roggen ruhig. Angebot besonders in besseren Qualitäten sehr klein. Gerste. Für spätere Termine wurden die Forderungen 3—4 Mark erhöht und auch bewilligt. Hafer unverändert fest.

Köln, 19. Okt. (Fruchtmarkt.) Weizen, inländischer Mk. 17,80—18,20, ausländ. 19,50—20,25. Roggen, inländ. 16,50—17,00, ausländ. 17,50—18,50. Futtergerste, ausländ. 12,50—13,00. Hafer, inländ. Mk. 16,75—17,25, ausländ. 17,50—18,50. Heu 5,50—6,50, Maschinenstroh (Roggen-) 4,40, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,50, Krummstroh 3,50 die 100 Kil.

Berlin, 19. Okt. (Fruchtmarkt.) Weizen Okt. Mk. —,—, Dez. 178,25, Mai 183,25. Roggen Okt. —,—, Dez. 160,75, Mai 165,—. Hafer Mk. Okt. 158,—, Dez. 157,25, Mai 162,75. Mais Okt. —,—, Dez. 127,25, Mai —,—. Weizenmehl Mk. 22,50—24,75, Roggenmehl 20,80—22,40.

In Nordamerika hat sich gestern, nach anfänglicher Besserung, ein nur so geringer Preisfortschritt behauptet, daß hier am heutigen Getreidemarkte zunächst bei winziger Beteiligung keinerlei Preisänderung erkennbar war. Erst später hat schwache Nachfrage auf späte Lieferfristen kleine Mehrforderungen für Weizen, Roggen und Hafer bewilligen müssen. Greifbares Getreide wurde fest im Preise gehalten.

Magdeburg, 19. Okt. Kornzucker I 88 % o. S. 8,75—8,90. Nachprodukt 75 % 7,25—7,40. Stetig. Brodraffinade I Mk. 19,25—00,00. Krystallzucker I M. —,—. Gemahlene Raffinade 18,75—00,00. Gemahlene Melis I 18,25—00,00. Still.

Bremen, 19. Okt. Schmalz, Tubs und Firkins 48¼ Doppeleimer 49. Fest.

Oele und Oelsaaten.

Köln, 19. Okt. Rüböl in Partien von 5000 Kilo 70,— B., Mai 66,— B., 65,50 G.

Berlin, 19. Okt. Rüböl Okt. M. 64,20, Dez. 64,60, Mai 62,90. Rüböl lag still; nur auf Mai zeigte sich belanglose Besserung.

* Neuß, 19. Okt. Festsetzung der Neußer Oelmüller-Vereinigung: Rüböl, die 100 Kil. (ohne Faß), beim Kauf von 400 Ztr. Mk. 67,75, beim Kauf von 100 Ztr. aber Mk. 68,25, mit Faß Mk. 2,— die 100 Kil. mehr. Gereinigtes Rüböl Mk. 3,— teurer. Rübkuchen, bei Abnahme von 10000 Kil., Mk. 116,— die 1000 Kil. —

Kaffee.

Hamburg, 19. Okt. Kaffee Okt. —, Dez. 36½, März 37, Mai 37¼ G. Stetig.

Seide und Baumwolle.

Krefeld, 18. Okt. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungsanstalt.) Eingeliefert: 27 Nrn., 1544 Kilogr., vom 1. bis 18. Oktbr. 435 Nrn., 28641½ Kil., zusammen 462 Nrn., 30185 Kil.

Bremen, 19. Okt. Baumwolle. Upland middl. 62½. Ruhig.

B. Becker in **Soosen i. H.** P21, liefert allein seit 1880 den anerk. unübertroff. **Holländ. Tabak. 10** Pfd.-Beutel fro. **8** Mk. **Cigarren billigst.**

3 Zimmer
1. Etage zu vermieten.
Markt 18.

Die Leser werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, die sie auf Grund von Anzeigen in der
Neuß-Grevenbroicher Zeitung
machen, sich stets auf die Zeitung zu beziehen.

Restaurant H. Schmitz,
Neußerweyhe.
Sonntag, den 21. u. Montag, den 22. Okt.:



Grosses Preiskegeln
auf folgende Bilder:
Eine Kugel in volle
Zwei Kugeln auf die beiden
Los 30 Pfennig.

I. Preis	50	Mark
II. "	30	"
III. "	15	"
IV. "	5	"

Zu reger Beteiligung ladet ein **Der Obige.**

Strengste Reellität!

Coulante, aufmerksame Bedienung!

Hüte ⊙ Mützen



Selbst für korpulente und untersetzte Figuren finden Sie passende **Anzüge, Paletots, Hosen, Joppen etc.** in grösster Auswahl.

Gebrüder Davids

Oberstr. 137 — NEUSS — Am Markt



Grösstes Spezialhaus am Platze für gediegene **Herren- und Knaben-Bekleidung**

Stets das Neueste

in

Herren- u. Knaben-Anzügen,
Herren- u. Knaben-Paletots,
Hosen, Lodenjoppen etc.



Paletots für Herren

9.25, 12, 14, 16, 18, 20, 22.50, 24, 26, 28, 30, 32, 35 bis 60 Mk.

Anzüge für Herren

9.50, 14, 16, 18, 20, 22, 24.50, 25, 27.50, 28, 30, 32, 33 bis 60 Mk.

Anzüge für Knaben

2.25, 2.90, 3.50, 4, 4.50, 5.25, 6, 6.50, 7, 8, 9, 10, bis 30 Mk.

Paletots für Knaben

3.25, 4, 4.75, 5.50, 6, 6.75, 7.50, 8, 9, 10 bis 25 Mk.

Lodenjoppen für Herren

4.50, 5.50, 6, 6.50, 7.50, 8.50, 9, 9.50, 10.50 bis 25 Mk.

Pelerinen

in grau, blau, mode in allen Preislagen.

Grosse, helle **Verkäufsräume** Parterre u. I. Etage.

Besichtigung unserer enormen Läger ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Wäsche ⊙ Cravatten



Selbst für grosse, schlanke Herren finden Sie passende **Anzüge, Paletots, Hosen, Joppen etc.** in grösster Auswahl.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag gegen 12½ Uhr meinen lieben Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Franz Schnell,

Mitglied des Gemeindevorstandes von Glehn und langjähriges Mitglied des Kirchenvorstandes von Grefrath,

nach langer Krankheit, wohlvorbereitet durch den wiederholten andächtigen Empfang der hl. Sakramente der röm.-katholischen Kirche, im Alter von 69 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Josef Schnell.

Rubbelrath, den 18. Oktober 1906.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Oktober, um ½10 Uhr, vom Sterbehause in Lüttenglehn aus; gleich nachher sind die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Grefrath, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten, so bitte ich, dieses als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die uns aus Anlass der Feier unserer **goldenen Hochzeit** dargebrachten Glückwünsche und Ovationen sprechen wir hierdurch allen unsern

herzlichen Dank

aus. Ganz besonders danken wir den Bewohnern von Orken für die Ausschmückung des Ortes, den Vereinen für ihre Teilnahme und vor allem dem Festkomitee.

Orken, den 18. Oktober 1906.

Peter Krahe und Frau.

Jünglingsverein Elsen.

Sonntag, den 21. Oktober 1906, findet **nach dem Hochamte** die

erste Versammlung der Teilnehmer des sozialkundlichen Unterrichtskursus

statt. Den älteren Mitgliedern des Jünglingsvereins (d. h. denjenigen, welche wenigstens 16 Jahre alt sind), wird die Teilnahme an dem gesamten Kursus dringend empfohlen. An demselben Tage beginnt **nachmittags um 6 Uhr** der

Kerbschnittkursus.

Alle Mitglieder des Jünglingsvereins werden zur Beteiligung an diesem Kursus, dessen Kosten sich vorläufig für jeden Teilnehmer nur auf 0,75 Mk. stellen werden, freundlichst eingeladen.

Versammlungslokal für beide Kurse: **Wirtschaft Bauer.**

Elsen, 20. Oktober 1906.

Der Vorstand.

Prozessionsverein für Knechtsteden

zu Ehren der schmerzhaften Gottesmutter.

Montag, den 22. Oktober cr., abends ½9 Uhr, findet im oberen Saale der **Constantia:**

Vorstandssitzung

statt. Wegen der Wichtigkeit der Besprechungen bittet pünktlich zu erscheinen J. A.

Der Schriftführer.

„Fauna".

Sonntag, den 21. Okt., abends 6½ Uhr:

Monatsversammlung.

T.-O.: Verlosung. Ausstellung 1907. Bericht über die Ausstellung in Erkelenz. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Sonntag, den 21. Oktober, findet bei Frau **H. Conrads, Gierath,** **Preiskegeln** statt.

1. Preis ein Fahrrad,
2. „ eine Weckeruhr,
3. „ eine lange Pfeife.

Am Sonntag, den 21. Oktober „Im Ratskeller" Großes Bockbierfest.



Es ladet ergebenst ein **W. Kammerich.**

Cavallerie-Verein.

Sonntag, den 21. Oktober 1906, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Hemmerden,

Monats-Versammlung

behufs wichtiger Besprechung, wozu freundlichst einladet.

Reservisten sind willkommen.

Der Vorstand.

Maria Voswinkel
Mathieu Klefisch

Verlobte.

Neuss — Köln

21. Oktober 1906.



Gewinnbringend für jede Hausfrau! ist das Sammeln von leeren Packungen v. **Vormbaum's** Waschpulver

EUREKA.

Prospekte in allen besseren Kolonialwaren- und Drogenhandlungen gratis.



Auf nach Paul Paar, Neusserfurth!

Grosses Preis-Kegeln

Sonntag, den 21. Okt. 1906.

Es werden **5 Preise** im Gesamtwerte von **230 Mk.** ausgekegelt.

Die Kegelbahn ist mit Meierischen Patent-Platten versehen.

Einsatz **25 Pfennig.**

Alles Nähere die Kegelordnung.

Es ladet ergebenst ein **D. O.**

Kindheit-Jesu-Verein.

Sonntag, den 21. Okt. um 3½ Uhr

Versammlung

im **kath. Waisenhause,** zu der die Sammlerinnen freundlichst eingeladen sind.

Der Präses.

Rauchklub Einigkeit.

Sonntag, den 21. Oktober, Abends 7 Uhr:

Feier des 9. Stiftungsfestes

im Vereinslokal.

Kath. Arbeiterverein.

Sonntag, den 21. Oktober, **7 Uhr** in der Marienkirche

heilige Messe

für das verstorbene Mitglied

Hrn. Adam Kleefisch.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein **Der Vorstand.**

Invalider sucht leichte Beschäftigung. Näheres in der Expedition.

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Josef Reitz

findet **Montag,** den 22. d. M. morgens **9 Uhr,** in der St. Marienkirche statt, wozu freundl. einladet

die Familie.

All-tomat. Zuchtgeräte; tragb. **Geflügelhäuser; Brutöfen; Zuchtgeflügel** (Dauerleger); **Brutei.** etc. Katalog kostenlos. **Geflügelpark i. Auerbach Hess.**

Das Beste vom Besten

ist

Südstern-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Cie., Berlin. v. Frankfrt. a. M. zur Erlangung u. Erhaltung eines jugendfrischen, rosigen, bildschönen Teints, zarter Haut u. blendend weisser Gesichtsfarbe. Pr. St. 50 Pfg. bei **Jac. Breuer.**

Verlangen Sie meine gangbarste 5 Pfg.-Cigarre **Vorstenland.** **P. Spelter,** Oberstrasse 113.

Gemeindesparkasse Osterath

(Mündelsicher) gewährt für **Einlagen** von jetzt ab 3⅜ % Einzahlungen können auch durch die Post gemacht werden.

Wie neu wird Jede mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 40 Pfg. bei H. Kibinger Ap.

Warnung: Allein

Ratten-

Mäuse-Gift „Ackerlohn" staatlich anerkannt bestes Mittel der Welt! Letzte Rettung! Pakete 50 und 100 Pfg.

Diskret!

gegen Kopfläuse, Blattläuse, Wanzen, Ungez. d. Haustiere. Flaschen 50 Pfg. Central-Drogerie **J. Derstappen,** Drogerie **Eug. Moubis, Wtw.**

Herbstfest zu Neußerfurth

hält am Sonntag, den 21., im Lokale von P. Paar, der **vierte** Jägerzug.

Der Vorstand.

Markan's fertige Bekleidung ist die **Beste und Billigste.**

Julius Markan

Clarissenstr. **12,** **Neuss,** Clarissenstr. **12.**

Wer bei **Markan** kauft, spart Geld.

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze

für

Damen-, Herren- u. Kinder-Garderobe.

Meine Abteilung für fertige

Herren- und Knaben-Bekleidung

bietet **Vorteile,** wie solche **von keiner Seite** geboten werden.

Für jeden bei mir gekauften Gegenstand leiste ich weitgehendste Garantie.



Herren-Paletots
à Mk. **9, 12, 17, 22, 27, 35** bis Mk. **58.**

Burschen-Paletots
à Mk. **5.50, 8, 11, 16, 20, 25** bis Mk. **36.**

Knaben-Paletots
à Mk. **2.50, 4, 6, 9, 12, 15** bis Mk. **22.**



Anzüge für Herren und Knaben
in allen Preislagen und Qualitäten.

Herren-Hosen
von Mk. **2** bis Mk. **18.**

Loden-Joppen
von Mk. **3** bis Mk. **25.**



Ganz Besonderes bietet meine

Damen-Konfektion

durch **tadellosen Sitz, grosse Preiswürdigkeit** und **riesige Auswahl.**



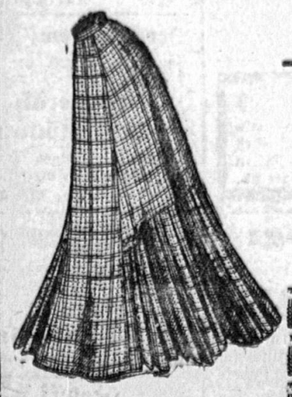
Damen-Jacketts
vorrätig in allen Façons
à Mk. **3, 5, 8, 12, 16, 20, 27** bis Mk. **65.**

Damen-Paletots
auch für starke Damen grösste Auswahl
à Mk. **6, 9, 14, 18, 22, 28, 35** bis Mk. **75.**

Damen-Mäntel
entzückende Neuheiten
à Mk. **6, 10, 13, 17, 24, 29, 32** bis Mk. **50.**

Kinder-Jacketts und Capes
besonders preiswert
à Mk. **2, 3.50, 5, 7, 10** bis Mk. **25.**

Pelze
in allen möglichen Pelzarten
à Mk. **1.50, 3, 6, 10, 15** bis Mk. **100.**



Kostümröcke und Blusen

zu konkurrenzlos billigen Preisen.



Von heute ab kommt **1 Posten Pelzwaren,**
welche ich **weit unter Preis einkaufte,**
zu **fabelhaft billigen Preisen** zum Verkauf.